

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin Juli/August 2022



Saubere Oberstadt
Umweltscouts



„Villa Kunterbunt“
Spielplatz eröffnet



68 Millionen für Schulen
Bildungsbauprogramm



50.000 feiern gemeinsam
Tischlein-deck-dich

HÖR MAL MARBURG

Der Podcast mit spannenden Themen aus dem Rathaus und der Stadt. **Schon über 50 Folgen** - so vielfältig wie das **Leben in Marburg selbst.**

Hör mal Marburg! Auf hoermalmarburg.de
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG 
UNIVERSITÄTSSTADT



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

Juli und August bringen erfahrungsgemäß die wärmsten Tage und Abende des Jahres – und in Marburg den Wechsel in die schul- und vorlesungs-freie Zeit. Eingeläutet wird diese durch unser Stadtfest „3 Tage Marburg“ (3TM) vom 8. bis 10. Juli. Nach zwei Jahren coronabedingter Pause kommen hier alle, die gerne gemeinsam feiern und unterschiedlichste kulturelle Angebote genießen, auf ihre Kosten.

Kurz vor Ende der Sommerferien erwartet uns ein sportliches Event der Superlative: Das Highlight für alle Radsportbegeisterten, die Deutschland-Tour, ist am 26. August zu Gast in Marburg. Wir freuen uns, Zielort der dritten Etappe zu sein. Eine ganz andere – aber nicht weniger spannende – Veranstaltung erwartet uns bereits am 6. Juli. Auf dem Messeplatz wird die Hessische Meisterschaft im Schneeflugfahren ausgetragen. Es erfordert großes Geschick, um ein beladenes, überbreites Fahrzeug über schnee- und eisbedeckte Straßen zu lenken. Warum Zuschauen ein Spaß für Groß und Klein ist und worin Sie sich ebenfalls sportlich messen können, steht in diesem Heft. Ich möchte Sie noch auf ein sehr wichtiges Bauprojekt aufmerksam machen. Mit dem neuen Nachbarschaftszentrum entsteht im Waldtal ein funktionales und energieeffizientes Gebäude. Es wird Angebote für Freizeitaktivitäten und Erholung geben, Betreuungsangebote für Schulkinder sowie Unterstützungsmöglichkeiten für verschiedenste Lebenslagen. Außerdem wird das Nachbarschafts-

zentrum als Informations- und Beratungszentrum dienen. Kirchliche Veranstaltungen gibt es in eigens dafür geplanten Räumen. Wir freuen uns, wenn das fertiggestellte Gebäude im nächsten Jahr übergeben werden kann und mit Leben gefüllt wird.

Haben Sie einen schönen Sommer,
Ihre



Kirsten Dinnebir
Stadträtin

Marburg im Juli / August

Stadtfest

„3 Tage Marburg“ ist zurück	4
68 Millionen Euro für BiBaP II	6
50.000 feiern Tischlein-deck-dich	8
Richtfest für Nachbarschaftszentrum	10
Umweltscouts in der Oberstadt	12
Beratungsangebot am Richtsberg	13
Sanieren mit IKEK-Förderung	14
Tag der Stadtgeschichte	16
 Leichte Sprache:	
Deutschland-Tour in Marburg	18
Sommernächte im Schlosspark	20
Spielplatz im Stadtwald neu eröffnet	21
Vorschläge für den Lutherpreis	22
Zweiter Standort für „Fair Wohnen“	23
Verein unterstützt die Ukraine	24
Ferienpass mit 130 Veranstaltungen	25
Hessische Schneeflugmeisterschaft	26
Kreativsommer am Rudolphsplatz	27
Dialektforschung zu Marburg800	28
kurz & bündig	30

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen oder die Termine der Ausschüsse, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35037 Marburg Tel. (06421) 201-1346, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de twitter: @stadt_marburg, facebook: stadt.marburg, instagram: @unistadt_marburg **Redaktion:** Birgit Heimrich, Heike Döhn Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13 **Techn. Layout:** Nadine Schrey **Auflage:** 13.800

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage durch den Marbuch Verlag Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. (06421) 1346 oder 1378)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Nr. 09/2022: 11. August 2022 **Titelbild:** Die Deutschland Tour kommt nach Marburg **Foto:** Deutschland Tour



Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause können sich die Marburger*innen endlich wieder auf das Stadtfest „3 Tage Marburg“ freuen, das in der Altstadt, im Schlosspark und am Lahnufer stattfindet. (Foto: Kronenberg)

Marburg feiert drei Tage lang

■ Stadtfest mit 1000 Mitwirkenden vom 8. bis 10. Juli

Rock, Pop, Jazz, Klassik, Weltmusik, Sport und jede Menge Spaß: Das Stadtfest „3 Tage Marburg“ ist nach zwei Jahren Corona-Pause wieder zurück - und bietet 2022 ein Programm der Superlative. Fast 1000 Musiker*innen, Akrobat*innen, Tänzer*innen und Sportler*innen geben vom 8. bis zum 10. Juli auf sechs Bühnen ihr Bestes.

Es ist die größte Veranstaltung dieses Jahres in Mittelhessen: Rund 60 Bands, Gruppen und Solokünstler*innen spielen bei dem vom Marburger Marbuch Verlag veranstalteten Fest im Schlosspark, in den Fachwerkgassen der Altstadt und am Lahnufer. Für nahezu jeden Musikgeschmack ist etwas dabei. Dazu gibt es das größte Drachenbootrennen der Region und weitere sportliche Highlights. Auf fünf Märkten bieten Kunsthandwer-

ker*innen, Trödel- und Krammarkthändler*innen sowie Gastronom*innen viele verschiedene Waren und kulinarische Leckerbissen feil. Am Sonntag folgt dann im Schlosspark das große Kinderprogramm mit Artistik und Clownereien für Kinder und Erwachsene. Das traditionelle Höhenfeuerwerk bei „3 Tage Marburg“ fällt dieses Jahr aus: aus Rücksicht auf die vielen durch Kriegserlebnisse trau-

matisierten Geflüchteten, die in den vergangenen Monaten nach Marburg gekommen sind.

Benefiz-Konzert für Ukraine-Hilfe

Die Einnahmen des Klassik-Benefiz-Konzerts am Freitagabend ab 19.30 Uhr auf der Freilichtbühne im Schlosspark kommen dieses Jahr dem Deutsch-Ukrainischen Verein „Marburg Oboz plus“ für humanitäre Hilfe in der Ukraine zugute. Im Rahmen des Benefizkonzerts tritt auch das aus Profimusikern bestehende „Ensemble Ukraine an der Lahn“ auf. Die Mitglieder des Ensembles sind überwiegend Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine



Das Drachenbootrennen ist fester Bestandteil des Festes. (Foto: Kronenberg)



Iryna Chaplin wirkt mit beim großen Kinderprogramm am Sonntag. (Foto: Kronenberg)



Im Rahmen des Benefizkonzerts tritt auch das „Ensemble Ukraine an der Lahn“ auf. (Foto: Scheidemann)

oder – wie Ensemble-Gründerin Svitalana Urintsova selbst – bereits vor einigen Jahren aus der Ukraine nach Deutschland übersiedelt.

Straßenmusik am Steinweg

Headliner am Samstagabend ab 22 Uhr auf der Freilichtbühne im Schlosspark ist die Gruppe „Sonido Aguajal“. Mit ihrer Mischung aus lateinamerikanischen Rhythmen hat sich die junge Marburger Band in der Region bereits eine große Fangruppe erspielt. Auf der Marktplatzbühne servieren „Soliloquy“ am Samstagabend ab 22 Uhr melodiosen Alternative-Rock. Im Steinweg gibt es dieses Jahr am Stadtfest-Sonntag erstmalig ein vielfältiges Straßenmusik-Programm, bei dem sich heimische Singer-Songwriter vorstellen.

Der Drachenbootcup auf der Lahn ist die sportliche Attraktion des Festes. Nicht allein Schnelligkeit zählt, der

besten Verkleidung winkt ein Kostümpokal. Beim Parteienrennen paddeln am Samstag ab 10 Uhr Lokalpolitiker*innen von SPD, CDU, Grünen und FDP um die Wette.

Der Höhepunkt beim Stadtfest ist das Abschlusskonzert am Sonntag, 10. Juli, ab 19 Uhr in der Lutherischen Pfarrkirche. Zum 800. Geburtstag der Stadt Marburg 2022 wird die Philipps-Philharmonie Marburg unter der Leitung von Ulrich Metzger die fünfsätzig „World Sinfonie“ des Marburger Komponisten, Pianisten und Chorleiters Jean Kleeb uraufführen. Ein freudiger Glückwunsch an unsere Stadt soll es sein: leicht, tänzerisch, orchestral und transkulturell zwischen Klassik, Latin und Orient.

Eröffnung am 8. Juli um 18 Uhr

Das Stadtfest wird am Freitag, 8. Juli, um 18 Uhr auf dem Marburger Marktplatz mit Fassbieranstich und Freige-

tränkeausschank von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies gemeinsam mit dem Veranstalter Marbuch Verlag eröffnet. Alle Bühnenveranstaltungen bis auf das Klassik-Benefizkonzert am Freitag auf der Freilichtbühne und das Abschlusskonzert in der Lutherischen Pfarrkirche am Sonntag sind kostenlos.

Ausführliche Programinfos unter

■ www.marbuch-verlag.de/3tm



Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

Hofmann

Maik und Jörg
Bauservice

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208

Liebe Freunde des Weinlädleles

Genießen Sie kühle Sommerweine, Bowle und leckere Köstlichkeiten auf unserer Terrasse mit Blick auf den historischen Markt.

Wir sind für Sie da Mo-Fr 16-23 Uhr, Sa 11.30-23 Uhr (So geschlossen).

Oder besuchen Sie unseren Weishop unter shop.weinlaedele.de.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Familie Leibl & Team

Weinlädlele

Weinlädlele • Weinstube & Restaurant • Schloßterre 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Eines der zentralen abgeschlossenen Projekte aus dem BiBaP I ist die neue Sporthalle für die Schule am Schwanhof. (Foto: Steinforth)

Millionen für Marburgs Schulen

■ BiBaP II für Sanierungen und Erneuerungen

Die Stadt Marburg investiert die Rekordsumme von mehr als 68 Millionen Euro in Marburgs Schullandschaft: Davon profitieren 19 Schulen, in denen neu gebaut, energetisch saniert und erweitert wird. Damit setzt Marburg das erfolgreiche Bildungsbauprogramm BiBaP fort.

„Gute Bildung für alle ist eine der wichtigsten Zukunftsinvestitionen“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Dazu investieren wir so viel wie noch nie und wohl kaum eine andere Stadt unserer Größe in gute Schulen.“ Marburg hatte mit BiBaP I schon deutlich überdurchschnittlich in Schulen investiert, jetzt werden die Mittel noch einmal mehr als verdoppelt. Die Stadt gibt damit rund 6.000 Euro pro Schüler*in allein im Bereich der Sanierungen und Erneuerungen aus. Dabei werden viele Projekte verwirklicht, bei denen im Sinne des Ziels

der Klimaneutralität bis 2030 die energetische Sanierung im Fokus steht, erläutert Bildungsdezernentin Kirsten Dinnebieer. Investiert wird auch in die Arbeitsbedingungen von Lehrkräften und Schüler*innen, in das Raumangebot, die Schulentwick-

lung, die Inklusion und die Barrierefreiheit. Es gibt Brandschutzmaßnahmen, Umbauten, Erweiterungen und Neubauten. Dabei bleibt es nicht bei den Bauprojekten: Für den Digitalpakt werden noch einmal 27 Millionen Euro veranschlagt.

Mit den Investitionen setzt die Stadt Marburg ihr erfolgreiches Bildungsbauprogramm BiBaP fort. Dadurch wissen die Schulgemeinden genau, welche Bauprojekte an ihren Schulen als nächstes umgesetzt werden. Zudem steht eine verlässlich planbare Summe zur Verfügung. Im Rahmen von BiBaP I hat die Stadt insgesamt



OB Dr. Thomas Spies (2. v. r.) und Stadträtin Kirsten Dinnebieer (2. v. l.) stellen BiBaP II mit Oliver Kutsch, Fachdienstleitung Hochbau, und Andrea Baljé, FD Schule, vor. (Foto: Grähling)

21 Maßnahmen abgeschlossen beziehungsweise beendet sie noch in diesem Jahr. Sechs der Projekte werden über 2022 hinaus weitergeführt, drei Maßnahmen wurden zurückgestellt und werden im zweiten Bildungsbauprogramm aufgegriffen.

Die Vorbereitungen für BiBaP II begannen im Januar 2021 mit einer Informationsveranstaltung für die Schulleitungen. Dort wurde besprochen, dass jede Schule bis zu drei Anträge stellen könne. Auf dieser Basis haben 19 von 23 Schulen mit Prioritäten versehene Anträge eingereicht. Die Fachdienste Schule und Hochbau der Stadt Marburg erstellten dann nach einer Reihe von Ortsterminen, Planungen und Kostenermittlungen eine Vorschlagsliste. Dabei wurden in fast allen Fällen die Wünsche mit Priorität 1 und/oder 2 der Schulen aufgenommen.

Die Liste wurde dann der Schulbauprojektgruppe vorgestellt, zu der neben dem hauptamtlichen Magistrat und Vertreter*innen der beteiligten Fachdienste auch die Schulleitungen, der Stadtelternbeirat, der Gesamtpersonalrat der Lehrkräfte, das Kinder- und Jugendparlament sowie der Be-



Rund eine Million Euro hat die Stadt im Rahmen von BiBaP I in das Gebäude D der Elisabethschule investiert. (Foto: Coordes)

hindertenbeirat gehören. Nach weiteren Besprechungen und Planungen ist eine Vorschlagsliste entstanden. Die Baumaßnahmen hat die Stadt auf fünf Etappen in der Zeit von 2023 bis 2028 verteilt. Sowohl die Zeitplanung als auch die Kostenplanung können aufgrund der sehr dynamischen und unübersichtlichen Lage im Baubereich nicht endgültig festgelegt wer-

den. Grund sind neben bisher unbekanntem Baumängeln, wie sie bei der Sanierung im Bestand immer auftauchen können, auch die Verfügbarkeit von Baumaterialien und Bauunternehmen sowie unkalkulierbare Preisentwicklungen. Deshalb ist es möglich, dass sich die letzten Arbeiten aus dem zweiten Bildungsbauprogramm erst nach 2028 verwirklichen lassen.

Diese Projekte stecken im zweiten Bildungsbauprogramm:

- **Astrid-Lindgren-Schule:** Neubau und Erweiterung des Ganztagsangebots und der Bildungsstätte
- **Brüder-Grimm-Schule:** Grundsaniierung Gebäudehülle und Haustechnik
- **Erich Kästner-Schule:** Neubau Block B und K mit Cafeteria und Betreuung
- **Otto-Ubbelohde-Schule:** Grundsaniierung des Tragwerks und der Gebäudehülle
- **Gerhart-Hauptmann-Schule:** Erweiterung des Schulgebäudes
- **Geschwister-Scholl-Schule:** Planung für den Neubau der Turnhalle
- **Grundschule Marbach:** Umstrukturierung der Räume und Schaffung eines weiteren Rettungswegs
- **Waldschule Wehrda:** Planungen für einen Erweiterungsbau – unter anderem für die Cafeteria
- **Emil-von-Behring-Schule:** Erweiterungsbau für die Cafeteria
- **Richtsberg-Gesamtschule:** Brandschutzsaniierung und Umstrukturierung des Gebäudes mit barrierefreiem Zugang und Erweiterungsbau in Modulbauweise
- **Sophie-von-Brabant-Schule:** Energetische Saniierung und Umstrukturierung von Block C sowie Erweiterung in Modulbauweise, um beide Schulstandorte in der Willy-Mock-Straße zusammenzuführen
- **Elisabethschule:** Modernisierung der Biologie- und Physikräume, Umstrukturierung und energetische Saniierung
- **Gymnasium Philippinum:** Umstrukturierung von Block F zu Lernlandschaften, Brandschutzmaßnahmen sowie Saniierung des Innenhofs
- **Martin-Luther-Schule:** Start der energetischen Saniierung der Sporthalle, Saniierung der ehemaligen Hausmeisterwohnung für schulische Zwecke sowie Austausch der Fenster und des Sonnenschutzes am Unterstufengebäude inklusive Brandschutzmaßnahmen
- **Käthe-Kollwitz-Schule:** Ersatzneubau in der Schützenstraße in Modulbauweise
- **Kaufmännische Schulen:** Umstrukturierung der Cafeteria
- **Mosaikschule:** Neubau in der Leopold-Lucas-Straße
- **Adolf-Reichwein-Schule und Abendschulen:** Umstrukturierungen im Gebäude E zu einer Lernlandschaft mit Grundsaniierung der Innenräume, Brandschutzmaßnahmen sowie die energetische Saniierung von Block D





50.000 feiern auf der Stadtautobahn

■ Einmaliges Erlebnis bei Tischlein-deck-dich

Über 50.000 Menschen sind bei der größten Veranstaltung im Jubiläumsjahr Marburg800 zusammengekommen. Das Event Tischlein-deck-dich auf 2,5 Kilometern gesperrter Stadtautobahn an 800 Tischen ist in der Geschichte der Stadt einmalig.

„Ein toller Erfolg und eine friedliche Festmeile, auf der Menschen jeden Alters und aus allen Teilen der Stadt sowie viele Gäste Marburgs sieben Stunden gemeinsam gefeiert haben“, blickt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies auf das Mitmachfest mit Programm auf sechs Bühnen, mit 400 Gruppen an der langen Tafel sowie freier Bahn für Mobilitätsspaß auf Rollen und Rädern in der Gegenrichtung der B3 zurück.

Die Besucher*innenzahl habe alle Erwartungen weit übertroffen. „Die

ganze Stadt zusammen bei einem Fest: Die Menschen, die in unserer Stadt etwas bewegen, das war der wirkliche Höhepunkt von Tischlein-deck-dich“, hebt Spies mit Marburg800-Projektleiter und Kurator Dr. Richard Laufner das „gelungene Miteinander“ hervor.

Zugleich stehe das Tischlein auch für ein Stück klimafreundliche Utopie, so Laufner. Denn wo sonst pro Tag 40.000 Kraftfahrzeuge rollen, waren am Pfingstsonntag den ganzen Tag über Besucher*innen zu Fuß, per Rad, Roller oder Skates unterwegs. Fast alle anderen kamen mit dem kostenlosen ÖPNV zum 800. Geburtstagfest.

Mehr Bilder und ein Video zu diesem ungewöhnlichen Event gibt es im Internet unter

■ www.marburg800.de





Bei einer Baustellenführung haben sich die Gäste bereits einen Eindruck von dem neuen Gebäude gemacht. (Fotos: Altmüller)

Das Waldtal feiert Richtfest

■ Neues Nachbarschaftszentrum wird Treffpunkt

Der Bau des Nachbarschaftszentrums im Waldtal schreitet gut voran: Im Frühjahr 2021 starteten die Bauarbeiten offiziell mit dem ersten Spatenstich. Nun hat der Stadtteil Richtfest gefeiert. Rund 9,71 Millionen Euro kostet das Gebäude, das ein vielfältig genutzter Treffpunkt für die Menschen im Waldtal werden soll.

Begegnung, Information, Beratung, Betreuung und medizinische Versorgung; Das Nachbarschaftszentrum im Waldtal wird vielfältige Funktionen für den Stadtteil übernehmen. Es wird Angebote für Freizeitaktivitäten und Erholung geben, Unterstützungsmöglichkeiten für verschiedenste Lebenslagen und Betreuungsangebote für Schulkinder. Außerdem wird das Nachbarschaftszentrum als Informa-

tions- und Beratungszentrum dienen. Kirchliche Veranstaltungen gibt es in eigens dafür geplanten Räumen. Ein besonderes Projekt wird auch das Gesundheitszentrum, mit dem gesundheitliche Versorgung, Vorsorge und Information stärker direkt im Stadtteil verankert werden. Das Zentrum liegt zentral im Waldtal – direkt an der Bushaltestelle, umgeben von Wohnhäusern und Wohnungen, mit dem Wald in unmittelbarer Nähe, angebunden an die „Soziale Achse“.

Baumbestand kann erhalten werden

Beim Richtfest konnten sich die Gäste auch schon mal im Gebäude umsehen: Thomas Becker vom Architekturbüro „crep D“ gab exklusive Einblicke

in die Baustelle. Nutzer*innen des Nachbarschaftszentrums werden der Arbeitskreis Soziale Brennpunkte (AKSB), die Caritas, die evangelische Kirche und die Waldtalgemeinde mit ihren vielfältigen Angeboten.

Das Nachbarschaftszentrum wird aus drei Geschossen bestehen, die zueinander verschachtelt werden. Dadurch wird die Fassade aufgelockert, das Gebäude wirkt weniger voluminös und gliedert sich geschickt an die Hanglage im Grundstück an – und an den Baumbestand, der dadurch erhalten werden kann. Die Bäume stammen teilweise aus der Zeit um 1800 und haben weit auslaufende Wurzelwerke. Standort und Architektur des Nachbarschaftszentrums wurden sorgfältig darauf abgestimmt. Räume für den Menschen in Einklang bringen mit der Natur. Mit dem Nachbarschaftszentrum sollen Ansprüche an den Klimaschutz, an moderne Räume und die Bedürfnisse der Menschen miteinander verbunden werden.

Barrierefreiheit spielt bei den Planungen der Stadt eine große Rolle: Durch die Hanglage mit einem Höhenunterschied von acht Metern können alle

drei Stockwerke barrierefrei an die Straße angebunden werden. Außerdem wird es einen zentral gelegenen Aufzug im Gebäude geben.

Klimafreundliche Gestaltung

Die Haupttüren werden elektrisch zu öffnen sein. Jedes Geschoss erhält behindertengerechte WC-Anlagen, Bodenindikatoren in den Außenanlagen und den zentralen Bereichen im Gebäude. Die Farb- und Kontrastgestaltung soll der Orientierung von sehbehinderten Bürger*innen helfen. Die Farbwahl an den Außenwänden des Gebäudes orientiert sich an natürlichen Farbtönen. Ein begrüntes Flachdach schließt den Baukörper nach oben ab.

Für die Wärme in dem neuen Gebäude sorgt hauptsächlich eine Sole-Wasserwärmepumpe. Die Wasserwärmepumpe kann außerdem im Sommer eingesetzt werden, um die Luft zu kühlen. Die geplante Lüftungsanlage hat einen Wärmerückgewinnungsgrad



Rund 200 Menschen feierten das Richtfest bei Musik, Imbiss und Getränken.

von mehr als 80 Prozent. Es wird eine energiesparende, dezentrale Warmwasserbereitung und eine Geothermieanlage geben. Das Nachbarschaftszentrum soll im Niedrig-Energiestandard KfW-55 gebaut werden. Vorgesehen ist außerdem, das Gebäude auch mit einer Photovoltaikanlage auszustatten.

Die Gesamtkosten liegen voraussichtlich bei rund 9,71 Millionen Euro. Gefördert wird das Gesundheitszentrum mit rund 5,15 Millionen Euro aus den Förderprogrammen „Investitionspakt soziale Integration im Quartier“ und „Sozialer Zusammenhalt“. Für die Geothermieanlage gibt es außerdem rund 28.000 Euro Förderung.

Und sonst?

Joa, und selber?

Auch ...

Nutzen Sie Ihre Zeit lieber gewinnbringender.

Das Anlagegespräch: die am besten investierten 30 Minuten des Jahres.

Machen Sie trotz Inflation mehr aus Ihrem Geld und erfahren Sie, welche Anlagestrategie zu Ihnen passt. Jetzt Termin vereinbaren auf [skmb.de/anlegen](https://www.skmb.de/anlegen)

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.





Die neuen Umweltscouts: David Peiler, Peter Murrenhoff, Mariam Abdelaziz und Raneem Alhamdan. (Foto: Grähling)

Weniger Müll mit den Umweltscouts

■ Präventionskonzept für eine saubere Altstadt

Sie liegen überall herum: Zwischen Pflastersteinen, auf Rasenflächen, im nächsten Blumenkübel. Zigarettenstummel sind auch ein echtes Problem in Sachen Umwelt: Eine Kippe vergiftet rund 40 Liter Grundwasser. Damit die Menschen ihre Kippen und anderen Müll achtsam im Mülleimer entsorgen, sprechen jetzt geschulte Umweltscouts Menschen direkt an und sensibilisieren für mehr Sauberkeit.

Die Marburger Oberstadt ist ein Aushängeschild der Universitätsstadt Marburg. Die historische Altstadt ist aber nicht nur Ziel vieler Tourist*innen, sondern soll sich auch weiterhin als lebenswertes Quartier für alle entwickeln. Allerdings gibt es viel mehr Müll und Verschmutzung im Quartier, wenn auch mehr Menschen dort unterwegs sind – das ist in Marburg ebenso wie in anderen Städten ein zunehmendes Problem. Die Stadt Marburg startet daher nun das Präventionsprojekt „Bleib sauber!“.

Prävention und Aufklärung

Das Problem sind nicht die vollen Mülleimer, sondern der Müll, der achtlos entsorgt wird. In der Oberstadt sind vor allem die Zigarettenkippen das Problem. Um das Müllproblem nachhaltig in den Griff zu bekommen, reicht es nicht, noch häufiger die Kippen aufzusammeln – es muss sich etwas in den Köpfen der Menschen bewegen. Deshalb setzt die Stadt auf Prävention und Aufklärung.



Vor allem achtlos entsorgte Zigarettenkippen sind ein Problem. (Foto: Pixabay)

Mithilfe von geschulten Umweltscouts, die speziell zum Thema Müllvermeidung ausgebildet sind, will die Universitätsstadt Marburg dazu animieren, dass die Menschen mehr Verantwortung für die Umwelt und die Sauberkeit übernehmen und ihren Müll direkt richtig entsorgen, statt ihn achtlos wegzuerwerfen.

Mit jeder Menge Wissen und Tipps sowie nützlicher Ausstattung – etwa Taschenaschenbechern, Müll- und Hundekotbeutel – tragen die Umweltscouts in ihren grünen Outfits auf freundliche Art dazu bei, dass weniger Müll entstehen soll. Die Umweltscouts sind bis Oktober immer freitags und samstags in den Einkaufsstraßen und vor den Gastronomiebetrieben in der Oberstadt im Einsatz.

Mehr Lebensqualität für die Oberstadt

„Mit Hilfe der Umweltscouts soll das Handlungsfeld Sauberkeit des Zukunftskonzepts angegangen werden“, ergänzt Oberstadtkümmern Nadine Kümmel. „Ziel ist es, in Zukunft die Straßen sowie Gassen weniger reinigen zu müssen und den Müll zu reduzieren. Die Umweltscouts nutzen dabei ihre Kenntnisse und unterstützen dabei, die Lebensqualität der Oberstadt zu verbessern.“

Das neue Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) in der Sudetenstraße 24 am Richtsberg bietet für ältere Menschen zahlreiche kostenlose Beratungsangebote. Dazu gibt es ein Netzwerkbüro, das bislang von insgesamt sieben verschiedenen Anbietern genutzt wird.

Das Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) befindet sich im Erdgeschoss des Altenzentrums St. Jakob, in der Sudetenstraße 24. Das BBGZ umfasst drei Säulen: einen von der Marburger Altenhilfe geführten Cafébetrieb, verschiedene Angebote und Beratungen. Die Beratungen werden von der Stadt und von sechs weiteren Trägern angeboten.

„Gerade seit der Corona-Pandemie sehen wir, wie die Beratungszahlen zum Thema Demenz in die Höhe geschossen sind. Wir sind froh, dass wir hier Teil der Vernetzung sein können“, erklärt Laura Exner von der Alzheimer Gesellschaft. Die Beratung wird jeden ersten Donnerstag im Monat von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr angeboten. Bernd Wilhelm, Seniorenberater der Deutschen Blindenstudienanstalt (blista) und Fachkraft der Blinden- und Sehbehindertenrehabilitation beantwortet Fragen zu Augenerkrankungen, informiert über rechtliche Ansprüche und das Stellen von Anträgen. Außerdem gibt er Tipps im Umgang mit schlechter werdendem Sehen. Das Angebot kann jeden vierten Montag im Monat zwischen 10 und 13 Uhr genutzt werden.

Das Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen bietet eine offene Sprechstunde für die Anliegen der Richtsberger*innen an, erklärt Quartiersmanage-



Elke Siebler (M.), Leiterin des neuen Beratungs- und Begegnungszentrums, stellte die Angebote mit Stadträtin Kirsten Dinnebier (4.v.r.) und den Vertreter*innen der Träger vor. (Foto: Achinger)

Beratungszentrum für den Richtsberg

■ Von der PC-Sprechstunde bis zum Thema Demenz

rin Pia Tana Gattinger. Sie findet dienstags von 9 bis 14 Uhr statt.

Die Familienkasse Hessen ist Ansprechpartnerin, wenn es um die Leistungen Kindergeld und Kinderzuschlag geht. Diana Zilic wird künftig Fragen zu Anträgen und Ansprüchen beantworten. Die Beratung findet jeden ersten Montag im Monat zwischen 12 und 14 Uhr statt. Um Anmeldung wird gebeten.

Bei Problemen mit der Bedienung des eigenen Smartphones oder Tablets bieten die Digitallots*innen der Freiwilligenagentur Hilfestellung. Das Angebot steht mittwochs zwischen 14 und 17 Uhr zur Verfügung, erforderlich ist eine Anmeldung.

Beim Beratungsangebot zu den Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und rechtliche Betreuung können ehrenamtliche und rechtliche

Betreuer*innen mit ihren Fragen in die Sprechstunde kommen und erhalten Informationen und Unterstützung. Die Beratung findet jeden vierten Donnerstag im Monat zwischen 17 und 19 Uhr statt.

Auch die städtische Ombudsstelle „Fair Wohnen“ hat mittwochs von 17 bis 19 Uhr Sprechzeit. Die Ehrenamtlichen unterstützen, wenn es Probleme mit Vermietenden oder Nachbar*innen gibt. Termine können vereinbart werden unter (0157) 83927153. „Allen Trägern gemeinsam ist das offene Ohr für individuelle Anliegen sowie die Bereitschaft, sich untereinander zu vernetzen“, so die Leiterin des BBGZ, Elke Siebler. Anmeldungen zu den Beratungsangeboten werden unter (06421) 210-1670 entgegen genommen oder per E-Mail an elke.siebler@marburg-stadt.de.



copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

Wir lieben Druck!

wir gestalten. und drucken. sachen.

www.copyprint-marburg.de



Uwe Rauch hat die alte Scheune aus dem landwirtschaftliche Betrieb seiner Eltern von Grund auf saniert und umgebaut und zu seinem neuen Zuhause gemacht. (Foto: Ingwersen)

Alte Gebäude neu erleben

■ Mit IKEK-Förderung eine Sanierung realisieren

Von der Scheune zum Wohnhaus: Diesen Wunsch hat sich der Ortsvorsteher von Ronhausen, Uwe Rauch, mittels IKEK-Förderung erfüllt. Noch bis Ende 2023 können alle, die ein Grundstück, ein Gebäude oder eine Hofanlage im Fördergebiet besitzen, Förderanträge für Sanierungen, Um- oder Neubauten beantragen.

Lächelnd steht Uwe Rauch in seinem lichtdurchfluteten Wohnraum. Dass dies einmal eine Scheune gewesen ist, scheint schwer vorstellbar. Nur die alten Holzbalken mit den originalen Steckklammern aus Metall sowie die Sandsteinmauern, die im unteren Teil der Wohnzimmerwände noch zu sehen sind, sind noch Anzeichen davon, wie es früher in der Scheune ausgesehen hat. „Ich wollte eine Mischung aus alt und modern“, sagt Rauch dazu. Die Scheune gehörte zum landwirtschaft-

lichen Betrieb seiner Eltern. Links der Scheune waren die Getreidemühle und -lager. Rechts die Stallungen für Kühe und Schweine.

„Den Gedanken, die Scheune in ein Wohnhaus umzubauen, hatte ich schon lange“, erinnert er sich. Seit 2016 engagiert sich Rauch im Ortsbeirat Ronhausen, seit 2021 ist er Ortsvorsteher. Während einer der Ortsbeiratssitzungen erfuhr er von dem Dorfentwicklungskonzept IKEK, das 2014 startete. Die Idee, die alte Scheune in ein Wohnhaus umzubauen, wurde real. „Als ich von IKEK erfuhr, war das der perfekte Zeitpunkt, es passte einfach alles zusammen“, sagt Rauch. Und so ging es 2016 auch schon mit der konkreten Planung los. Etwa drei Monate nahm der Planungsprozess in Anspruch. Wichtig sei seiner Erfahrung nach, sich von guten Architekt*innen beraten zu lassen. Dabei können sich

Förderantragsstellende eigene Architekt*innen suchen oder auf eines der vier Architekturbüros von IKEK zurückgreifen. Die Beratung ist für Antragsstellende unverbindlich und kostenlos. Interessierte sind eingeladen, sich für eine erste bauliche und förder-technische Beratung an die Mitarbeiter*innen vom Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz der Stadt



So sah die Fassade der Scheune vor der Sanierung aus. (Foto: Rauch)



Kaum zu glauben, dass es sich um denselben Raum handelt: Blick durch das Scheunentor nach innen vor der Sanierung und jetzt. (Fotos: Rauch/Ingwersen)

Marburg oder des Fachdienstes Kreisentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf zu wenden. Der Austausch und die gemeinsame Planung waren für Rauch die wichtigsten Schritte im Prozess gewesen. Nur Expert*innen wüssten realistisch einzuschätzen, was technisch überhaupt möglich ist, sagt Rauch.

Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutz

Da die Scheune in ihren Grundmauern von 1859 ist, galt es natürlich auch den Denkmalschutz bei den Planungen mit einzubeziehen. „Aus den Abstimmungen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Marburg entstand eine wirklich sehr schöne Zusammenarbeit. Ich habe mich in meinen Ideen nie eingeschränkt gefühlt. Stattdessen ging es immer darum, wie man Dinge möglich machen und möglichst viel der Originalerscheinung erhalten kann“, sagt Rauch und ergänzt: „Die Kommunikation mit der Stadt- und Kreisverwaltung empfand ich als durchweg konstruktiv.“ Sobald der Genehmigungsbescheid der Baumaßnahmen sowie der Förderbescheid von IKEK da sind, kann gestartet werden. Auch die Planung wird gefördert.

Wichtig sei immer, dass vor Beginn der Umsetzung der einzelnen handwerklichen und bautechnischen Arbeiten je drei Angebote von Bau- und Handwerksfirmen eingeholt und dem Fachteam Regionalentwicklung beim Landkreis zur Prüfung vorgelegt werden. Los ging es im Mai 2017 mit dem

Abriß der Nebengebäude. Dann ging es an die Scheune selbst. Die Tenne im oberen Teil wurde entfernt, der Lehmbofen ausgeschachtet, das Heizöllager in das Wohnhaus versetzt, beschädigte Bauelemente entfernt. Als nächstes wurden oben bereits die Bodenplatte aus Holz eingesetzt, die Wände verstärkt und die Versorgungsleitungen gelegt. Die Fußbodendeckung im Erdgeschoss wurde mit Schotter und Beton aufgebaut und die Wände ausgebaut. Im Frühjahr 2018 war dann auch die mit Lärchenholz verschaltete Außenfassade fertig. Im August 2018 war es dann soweit: Uwe Rauch konnte sein neues Eigenheim beziehen.

„Es ist wichtig zu akzeptieren, dass die Grundstruktur des Gebäudes be-

stimmt, was möglich ist“, erklärt Rauch. Es gehe darum zu nutzen, was die Struktur bereits hergibt. So ließ Rauch beispielsweise große Fensterfronten einsetzen, wo früher die Scheunentore waren. An anderen Stellen waren Kompromisse nötig. Diese seien seiner Meinung nach immer noch besser als die Alternative: das Gebäude leerstehen und verfallen zu lassen. „Der Geist von IKEK ist es ja, alte Gebäude neu zu beleben“, sagt er. Dabei sei es wichtig, im Hinblick auf die Kosten mit einem Puffer für unvorhergesehene Dinge, wie zum Beispiel gestiegene Rohstoffpreise, zu kalkulieren. „Ohne die Förderung von IKEK wäre dies alles nicht möglich gewesen, ich hätte das nicht alleine stemmen können.“

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept

IKEK steht für „Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept“. Kurz gesagt geht es im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen darum, (Bau-)Maßnahmen in den Ortskernen zu fördern, die zum Erhalt oder zur Weiterentwicklung der Struktur beitragen. Solche Maßnahmen umfassen beispielsweise die Modernisierung der Bürgerhäuser, den Bau von Mehrgenerationenplätzen, die Umgestaltung von Grün- und Freiflächen oder Workshops und Aktionen. Zudem können alle, die ein Grundstück, ein Gebäude oder eine Hofanlage im Fördergebiet besitzen, Anträge auf Förderung von Sanierungen, Um- oder Neubauten stellen. Die Förderungssumme steigt seit Jahren stetig an. Bis zu 45.000 Euro können Antragssteller*innen pro Objekt maximal erhalten, für Kulturdenkmäler maximal 60.000 Euro. Förderanträge können noch bis Ende 2023 gestellt werden. Weitere Informationen gibt es bei Rose Michelsen, Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz der Universitätsstadt Marburg, (06421) 201-1625, rose.michelsen@marburg-stadt.de. Auskünfte zu den Fördermodalitäten erteilt Stefanie Auer, Fachdienst Kreisentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf, (06421) 405-6131, AuerS@marburg-biedenkopf.de.



Am Tag der Stadtgeschichte präsentieren Schüler*innen ihre vielfältigen Projekte im Stadtzentrum. (Foto: LB Hannover, Pixabay, Mesh/Cooijmans, beide Unsplash)

Junge Menschen leben Geschichte

■ Vielfältiges Programm in der ganzen Stadt

Achtung, es wird voll, bunt und spannend: Am Donnerstag, 14. Juli, erobern sich Schüler*innen aller Marburger Schulen den öffentlichen Raum und präsentieren im Rahmen der Marburg800-Feiern ihre Sicht auf die Geschichte der Stadt. Alle sind willkommen, den „Tag der Stadtgeschichte“ zu besuchen.

Die Schüler*innen stellen dabei ihre Sicht auf die Bewohner*innen, auf die Gebäude, auf Spuren vergangener Epochen, aber auch auf mögliche Entwicklungen der Zukunft vor. Projektgruppen aus insgesamt 18 Marburger Schulen, von Grundschulen über Mittelstufenschulen, Gymnasien, berufliche Schulen bis zu den Abendschulen und zu freien Bildungsträgern wie der KunstWerkStatt Marburg, bieten von 9 bis 12 Uhr unterschiedlichste Vorführungen, Darstellungen und

Mitmach-Aktivitäten an. Die Angebote verteilen sich im Stadtzentrum zwischen der Elisabethkirche, dem Schloss und dem Lutherischen Kirchhof im Norden, der Otto-Ubbelohde-Schule und der Schulstraße im Süden und dem Schulzentrum Leopold-Lucas-Straße im Westen. Eingeladen sind nicht nur alle weiteren Schüler*innen aus Stadt und Landkreis, sondern natürlich alle Marburger*innen sowie Besucher*innen.

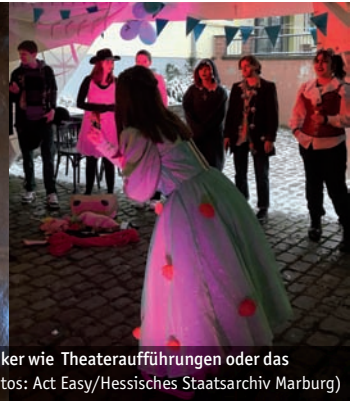


Die thematische Vielfalt ist groß: Es warten Aufführungen etwa zur Heiligen Elisabeth, zur Sage vom Weißen Stein, zur Geschichte des Stadtteils Richtsberg oder zur „Rebellions-Kul-

tour“, aber auch andere künstlerische Programmpunkte wie ein Tanz-Flashmob oder Eurythmie, mittelalterlich-höfischer Hiphop oder „Historisches modern“ als Poetry Slam. Märchenfiguren schlendern in der Stadt umher, auch Musikbeiträge gibt es an vielen Orten in der Stadt.

Am 14. Juli Tag der Stadtgeschichte

Stadtrundgänge informieren über Jüdisches Leben, eine digitale Stadtrallye lädt ebenso zum Mitmachen ein wie eine Schnitzeljagd durch die Geschichte. Weitere Stationen führen zum Leben im Mittelalter oder in der NS-Zeit. Im Mittelpunkt stehen aber auch Informationen über berühmte Wissenschaftler*innen, die aus Marburgs Schulen hervorgegangen sind, oder über Namensgeber*innen von Schulen wie Adolf Reichwein, Otto Ubbelohde oder Sophie von Brabant. Lernen können Teilnehmer*innen etwas über die Geschichte der Wasserversorgung der Stadt und über die zum Teil wechselvolle Geschichte der Straßennamen. In die Lage von Kriegsheimkehrern und von Flüchtlin-



Neben Poetry Slam oder Rebellions-Kultour gehören auch Klassiker wie Theateraufführungen oder das Nachstellen alter Klassenfotos zum Tag der Stadtgeschichte. (Fotos: Act Easy/Hessisches Staatsarchiv Marburg)

gen nach dem Zweiten Weltkrieg ver-
setzt ein Empfangsbuffet mit zeitge-
nössischem Essensangebot. Videodar-
stellungen der Schule im Kaiserreich
gehören genauso zum „Tag der Stadt-
geschichte“ wie das Nachstellen alter
Klassenfotos mit Schülermützen.
Im historischen Rathausaal werden
Arbeiten aus dem Kunstunterricht zu
sehen sein. Dort lädt außerdem die
KunstWerkStatt zum Diskutieren über
das „Rathausbild Zukunft“ ein. Es gibt
zahlreiche Mitmach-Angebote wie ein
Mal- und Rätselheft für Kinder zur
Heiligen Elisabeth oder eine Rallye
zur Erforschung des historischen
Schulhauses der Ubbelohde-Schule.
Das Bauen ohne rechten Winkel hat
in einer Ausstellung der Waldorfschu-
le seinen Platz.

Voll, bunt und spannend

Auch auf die Schüler*innen warten
ungewöhnliche Begegnungen: Wenn
etwa die Trachtentanzgruppe der
Erich-Kästner-Grundschule neben einer
Ausstellung zu „Modetrends von
der Tracht bis in die Zukunft“ der Kä-
the-Kollwitz-Schule auftritt. Oder der
Geschichtsleistungskurs der Martin-
Luther-Schule mit seinem Projekt zur
Zeit des Nationalsozialismus auf die
Projektgruppe der Sophie-von-Bra-

bant-Schule trifft, um von den Elfjäh-
rigen mehr über die „manische Spra-
che“ in Marburg zu erfahren.

„Zum Ende des Schuljahres, nach zwei
Jahren pandemiebedingtem Rückzug
und vielleicht zum ersten Mal in 800
Jahren Geschichte zeigt sich der
Schulstandort Marburg damit in ein-
em andersartigen Format: Für einen
Vormittag gehört die Innenstadt den
Kindern, Jugendlichen und jungen
Erwachsenen der Marburger Schu-
len“, dank Schuldezernentin Kirsten
Dinnebier dem Archivpädagogen des
Hessischen Staatsarchivs, Bernhard
Rosenkötter, der das Projekt des
Stadtjubiläums für das Staatliche
Schulamts begleitet und organi-
siert. „Wir freuen uns alle zusammen
auch auf zahlreiche nicht-schulische
Besucher*innen, die sich ein Bild von
diesem großen Teil der Stadtgesell-
schaft und den Vorstellungen der
Schüler*innen von Geschichte und
Zukunft machen möchten“, so Gesche
Herrler-Heycke, stellvertretende Lei-
terin des Staatlichen Schulamtes. Im
Internet gibt es den Flyer mit Stand-
orten und Programm auch zum Down-
load. Der Tag der Stadtgeschichte
wird von der Sparkasse Marburg-Bie-
denkopf unterstützt. Änderungen
sind vorbehalten. Aktualisierungen
gibt es ebenfalls unter

■ www.marburg800.de

Tag der Stadtgeschichte: das Programm

Das komplette Programm der Schulen an
Orten in der ganzen Stadt gibt es auf einem
Flyer, der zum Download bereitsteht unter

■ www.marburg800.de



GOLD ANKAUF

Zahngold, Altgold, Silber,
Brillanten, Besteck, Schmuck,
Ringe, Münzen, Uhren,
Rolex, Cartier, Ebel, Breitling.

CLAUDIA PREISS
SCHMUCK · ACCESSOIRES · UHREN
Gutenbergstraße 7 · 35037 Marburg
Telefon 06421 - 924900 - Fax 06421 - 924901

Die Deutschland-Tour kommt nach Marburg



Die Deutschland-Tour ist das wichtigste Rad-Rennen in Deutschland.

Sie geht dieses Jahr von Weimar nach Stuttgart. Das sind 710 Kilometer.

Die Strecke ist aufgeteilt in 5 Etappen. Etappen sind Teil-Strecken.

Jede Etappe dauert einen Tag.

Marburg ist das Ziel von der zweiten Etappe: am **26. August 2022**.



Die Rad-Fahrer kommen über den Stadtwald und Ockershausen in die Marburger Innen-Stadt.

Sie sind etwa um 16.20 Uhr im Ziel-Bereich in der Deutschhausstraße.

Dann fahren sie über die Marbach Richtung Behring-Werke.

Es geht weiter über Dagobertshausen und Elnhausen.

Dann wieder Richtung Ockershausen und zurück in die Innen-Stadt.



Ziel-Einfahrt am Firmaneiplatz

Um etwa 16.45 Uhr ist die Ziel-Einfahrt: in der Deutschhausstraße, kurz vor dem Firmaneiplatz.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Kinder-Mini-Tour

Dort gibt es ein großes Programm.
Mit vielen Mitmach-Angeboten
für Erwachsene und Kinder.
Zum Beispiel die kinder joy of Moving mini tour.
Das heißt auf Deutsch:
Kinder-Mini-Tour mit Freude an Bewegung.



Die Rad-Strecke in Marburg
ist mit Gittern gesichert:
ab dem Kauf-Haus Ahrens bis zum Ziel.
Von 15 Uhr bis 17 Uhr gibt es Sperrungen
für Autos in der Stadt.
Der Ziel-Bereich ist von 6 Uhr bis 20 Uhr
für Autos gesperrt.
Weitere Infos finden Sie hier:

■ www.marburg.de

■ sport.marburg.de

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Deutschland Tour, Kronenberg)



Radio Doria. (Foto: Joachim Gern)

seine vier Musikerkollegen begeistern regelmäßig ihr Publikum.

Konstantin Wecker

17.7., 18.30 Uhr: Mit Konstantin Wecker werden die Marburger Sommernächte 2022 ihren glanzvollen Abschluss feiern. Als einer der bedeutendsten deutschen Liedermacher hat er nie aufgehört, das Leben und das Geschehen um ihn herum mit Stauen, Empörung und Freude zu besingen. Der Münchner Künstler wird zusammen mit Jo Barnickel und Fany Kammerlander mit dem Programm „Trio“ in Marburg gastieren. Veranstalter der Marburger Sommernächte ist das Konzertbüro Bahl.

Open-Air-Kino

1. und 2. 7., 20. 7. bis 27.8.: Das Marburger Sommernachtskino feiert 30. Jubiläum. Mit einer 200 Quadratmeter großen Bildleinwand und unter Verwendung dreier Projektoren bieten in zwei Runden die Marburger Kinobetriebe in den Sommermonaten Juli und August wieder cineastische Highlights auf der Schlossparkbühne, eine gelungene Mischung aus großen Kinofilmen und Arthouse-Hits. Mit dabei sind diesmal auch einige ganz aktuelle Filme, die gerade erst frisch ins Kino gekommen sind. Die Palette reicht von „Top Gun Maverick“ bis zu „Glück auf einer Skala von 1 bis 10.“. Das Kino-Programm und das EPH-Programm gibt es unter

■ www.cineplex.de/marburg
 ■ www.erwin-piscator-haus.de

Sommernächte auf der Freilichtbühne

■ Erwin-Piscator-Haus präsentiert neue Reihe

Das Erwin-Piscator-Haus präsentiert im Juli eine neue Veranstaltungsreihe: Die Marburger Sommernächte auf der Schlossparkbühne. Wegen der Pandemie hatte sich der Start dieser Open-Air-Reihe verschoben. Nun finden vier ganz besondere Konzerte statt.

mit rasanter Geschwindigkeit die Ostküste. Ihr frischer und kraftvoll-melodischer Sound - wie bei „All You Zombies“, „Satellite“ oder „Johnny B.“ - ließ sie in der Folgezeit weltweit erfolgreich werden.

Jan Josef Liefers

16.7., 20 Uhr: Dass Jan Josef Liefers nicht nur ein großer Schauspieler, sondern auch ein ausgezeichneteter Musiker ist, demonstriert er seit Jahren gemeinsam mit seiner Band Radio Doria. Der gebürtige Dresdener und

Versengold

14. 7., 20 Uhr: Die „Marburger Sommernächte“ werden von der Band Versengold eröffnet, die feinsten Folk-Rock zelebriert. Die Bremer Musiker erreichten Anfang dieses Jahres mit ihrem neuen Album „Was kostet die Welt“ die Nummer 1 der offiziellen deutschen Album-Charts. Versengold überzeugen mit anspruchsvoller und fantasievoller Lyrik, ausgefallenen musikalischen Arrangements und einen für Akustikbands überraschend intensiven, klanglichen Druck. Zum Repertoire des Sextetts gehören aber auch ruhige Balladen.

The Hooters

15.7., 20 Uhr: Als die US-amerikanische Rockband The Hooters 1980 erstmals in der Musikszene von Philadelphia auftauchte, eroberten sie



Zum 30. Mal findet das Open-Air-Kino im Sommer auf der Schlossparkbühne statt. (Foto: Isenberg)



Die Kinder hatten sich ein außergewöhnliches Klettergerüst gewünscht – mit Platz zum Klettern, Verstecken und Ausruhen. (Fotos: Grähling)

Spielplatz neu eröffnet

■ Klettern, verstecken und bolzen im Stadtwald

Der Spiel- und Bolzplatz an der Graf-von-Stauffenberg-Straße ist grunderneuert. Und er hat einen neuen Namen: Die Anwohner*innen wünschten sich den Namen „Villa Kunterbunt“.

Aktive Anwohner*innen hatten 2019 die Initiative ergriffen und wandten sich an Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies – mit dem Wunsch, dass der Bolzplatz der zwischen dem Wohnquartier am unteren Stadtwald und dem Heiligen Grund neues Leben eingehaucht bekommt. Es gab daraufhin mehrere Beteiligungsrunden, in denen die künftigen Nutzer*innen sich eingebracht haben. Ein Wunsch, der besonders häufig genannt wurde: eine Röhrenrutsche. Die kann erst im Spätsommer geliefert und aufgebaut werden. „Dann gibt es auch einen guten Grund, diesen Spielplatz nochmal ganz neu zu entdecken“, verspricht Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. Ein anderer Wunsch wurde bereits umgesetzt: Ein besonderes Klettergerüst mit viel Platz zum Verstecken und Ausruhen und mit gemütlichen Nestern. Neben neuen Spielangeboten für ver-

schiedene Altersgruppen hat die Stadt die Fläche auch von Grund auf neugestaltet. Für den alten Bolzplatz gibt es beispielsweise einen neuen Belag und einen erhöhten Ballfangzaun. Bei der Tischgarnitur haben die Bewohner*innen selbst Hand angelegt und sie in einem Workshop der IKJG Marburg wieder hergerichtet.

„Hier ist ein kleines Schmuckstück entstanden, das auch den sozialen Zusammenhalt und die Gemeinschaft

im Stadtwald stärken soll“, so Stadträtin Kirsten Dinnebier. Gefördert wurde das Projekt daher auch über das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (ehemals „Soziale Stadt“). Insgesamt hat das Projekt rund 360.000 Euro gekostet, gefördert von Bund und Land über „Sozialer Zusammenhalt“ mit rund 205.000 Euro.

Umgesetzt hat die Stadt diese Neugestaltung mit ihren Fachdiensten Stadtgrün und Stadtplanung zusammen mit dem Grundstückseigentümer, der Wolff'schen Stiftung, sowie der GewoBau Marburg und den Bewohner*innen. „Ich freue mich, dass hier im Stadtwald ein sehr gelungener Treffpunkt entstanden ist, der zum Spielen, Bolzen und Verweilen einlädt“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.



OB Dr. Thomas Spies (3.v.l.), Bürgermeisterin Nadine Bernshausen (l.) und Stadträtin Kirsten Dinnebier (r.) haben den Spielplatz gemeinsam mit Eltern und Kindern eröffnet.



2021 haben die Freiheitskämpferinnen (v.l.) Veronika Zepkalo, Svetlana Tichanowskaja und Maria Kolesnikowa den Preis erhalten. (Foto: picture alliance, Sergej Grits)

Lutherpreis für Mut und Zivilcourage

■ Vorschläge einreichen bis 15. August

Unerschrocken und mutig die eigene Stimme erheben für Freiheit und Demokratie: Das würdigt der Preis „Das unerschrockene Wort“. Der Preis 2020 ging an die belarussischen Freiheitskämpferinnen Veronika Zepkalo, Svetlana Tichanowskaja und Maria Kolesnikowa. Nun wird der Preis der Lutherstädte erneut ausgeschrieben. Marburg ruft auf, mutige Menschen für den Preis 2022 vorzuschlagen.

Marburg ist eine der 16 Lutherstädte, die den Preis „Das unerschrockene Wort“ seit 1996 alle zwei Jahre an couragierte Persönlichkeiten vergeben. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung erinnert an den Mut und die Standhaftigkeit Martin Luthers. Im Jahr 1521 weigerte sich der Reformator im Reichstag zu Worms vor Kaiser Karl V., seine Thesen zu widerrufen. Damit bewies er jene Haltung, die „Das unerschrockene Wort“ ehrt. Alle Marburger*innen sind dazu auf-

gerufen, Vorschläge für Preisträger*innen einzureichen. Das können bekannte und weniger bekannte Menschen aus dem In- und Ausland sein, die Zivilcourage bewiesen haben.

Jury-Sitzung findet im Herbst 2022 statt

Jede der 16 Lutherstädte nominiert einen Kandidaten oder eine Kandidatin. Zu den Städten zählen Marburg, Augsburg, Coburg, Eisenach, Eisleben, Erfurt, Halle (Saale), Heidelberg, Magdeburg, Nordhausen, Schmalkalden, Speyer, Torgau, Wittenberg, Worms und Zeitz. Die nächste Jury-Sitzung, bei der eine gemeinsame Preisträger*in ermittelt wird, findet im Herbst 2022 statt. Die Preisverleihung ist immer im Jahr nach dem Juryentscheid. So fand im April 2019 die Preisverleihung zum zwölften Lutherpreis erstmals in Marburg statt. Der Preis wurde an die

Frauenrechtlerin und Moscheegründerin Seyran Ateş vergeben. 2020 ging er an die drei belarussischen Freiheitskämpferinnen. In der Begründung der Jury hieß es, die drei stünden für eine friedliche Revolution, für Neuwahlen und für eine demokratische Zukunft ihres Landes – dafür riskierten sie Verfolgung, Haft, Folter und Abschiebung. Tatsächlich ist die Preisträgerin Maria Kolesnikowa seit 2020 in Belarus im Gefängnis. An ihrer Stelle nahm ihre Schwester Tatsiana Khomich den Preis entgegen. „Für die Menschen in Belarus ist dieser Preis sehr wichtig“, betonte Veronika Zepkalo in Worms, „damit wir immer wieder spüren, dass wir nicht alleine sind in unserem Kampf für Freiheit und Demokratie. Wir sind deshalb sehr dankbar für die Unterstützung und die Anerkennung durch diese Auszeichnung“. Preise wie das „Unerschrockene Wort“ lenkten die dringend nötige internationale Aufmerksamkeit auf die Situation in Belarus. Nun sind die Marburger*innen gefragt: Wer soll das „Unerschrockene Wort 2022“ erhalten. Vorschläge mit schriftlicher Begründung an unerschrocken@marburg-stadt.de oder Pressestelle der Universitätsstadt Marburg, Am Markt 8, 35037 Marburg. Einsendeschluss ist der 15. August.

Wenn es Probleme mit Vermietenden oder Nachbar*innen gibt, unterstützt die Ombudsstelle „Fair Wohnen“ der Stadt Marburg. Die ehrenamtlichen Ombudspersonen haben seit dem Start des Angebots 54 Marburger*innen beraten. Neben dem Ombudsbüro in der Friedrichstraße 36 gibt es ab sofort auch eine neue Sprechstunde am Richtsberg im Beratungs- und Begegnungszentrum in der Sudetenstraße 24.

Das Ombudsangebot „Fair Wohnen“ wurde im Mai vergangenen Jahres als ergänzendes Angebot zu bereits bestehenden Strukturen eingerichtet. „Die Ehrenamtlichen sind vermittelnd tätig, um Unstimmigkeiten zwischen Ratsuchenden und Vermieter*innen zu klären. Sie helfen unvoreingenommen und moderierend, damit das Ergebnis für alle Beteiligten zufriedenstellend ist“, erläutert die Sozialplanerin Monique Meier.

Ombudsleute klären, schlichten und helfen

Ombudsfrau Bettina Böttcher-Dutton erzählt, dass es für viele schon eine Hilfe sei, dass ihnen jemand zuhöre. Viele trauten sich nicht, sich überhaupt zu äußern, weil sie Angst hätten, sich damit erst recht in Schwierigkeiten mit dem Vermieter oder der Vermieterin zu bringen. „Zunächst einmal ist es ganz wichtig, die Problemlage aufzudröseln“, ergänzt Kollegin Silvia Lerch-Denfeld.

Die Ehrenamtlichen unterstützen nicht nur dabei, Kontakt mit den Vermieter*innen und den Nachbar*innen aufzunehmen, sondern unterstützen auch dabei, benötigte Unterlagen zusammenzutragen und Briefe zu formulieren. Egal ob Reparaturen, Haustierhaltung oder Müllprobleme: Die Ombudsleute klären, schlichten bei Konflikten und helfen, einvernehmliche Lösungen zu finden.

Sprechzeit ist immer mittwochs

Oft steckten hinter dem Mietproblem noch ganz andere Problemlagen wie Vereinsamung oder Krankheit im Alter, fehlende Medienkompetenz im Zeitalter der Digitalisierung, finan-



Bettina Böttcher-Dutton (L.) und Silvia Lerch-Denfeld beraten in der Ombudsstelle. (Fotos: Altmüller)

Zweiter Standort für „Fair Wohnen“

■ Ehrenamtliche konnten in 54 Fällen helfen

zielle Rahmenbedingungen. Viele der Menschen, die sich beraten ließen, würden Transferleistungen beziehen, erzählen die Ombudsfrauen. Teilweise könnten Mieter*innen nur noch über eine App kostenlos Einsicht in ihren Energieverbrauch nehmen, so Böttcher-Dutton. Andere müssten sich die Abrechnungen für 30 Euro im Jahr zuschicken lassen.

Ein Jahr nach Eröffnung der Ombudsstelle in der Friedrichstraße 36 ist nun ein weiterer Standort dazu gekommen. Ab sofort können sich Mie-

ter*innen auch im Beratungs- und Begegnungszentrum in der Sudetenstraße 24 beraten lassen. Die neue Sprechzeit ist immer mittwochs von 17 bis 19 Uhr. Für beide Standorte sind telefonische Terminvereinbarungen notwendig. Anmelden kann man sich unter der einheitlichen Rufnummer (0157) 83927153.

Natalia Pauli ist neue Ombudsfrau

Mit der neuen Sprechstunde am Richtsberg gibt es auch eine neue Ombudsfrau. Zu Bettina Böttcher-Dutton, Silvia Lerch-Denfeld, Janina Werth, Helmut Fiedler, Arndt Jacob und ist jetzt Anfang Mai noch Natalia Pauli dazugekommen. Sie spricht unter anderem Ukrainisch, Russisch und Rumänisch. Natalia Pauli war zuvor selbst eine Mieterin, die das Beratungsangebot „Fair Wohnen“ in Anspruch genommen hat.

Die Ombudsstelle ist auch per Mail unter fair-wohnen@marburg-stadt.de erreichbar, mehr Infos und der Zwischenbericht nach einem Jahr unter

■ www.marburg.de/fair-wohnen



Natalia Pauli ist neu als Ombudsfrau hinzugekommen.



Die Grafikerin Elena Ryazantseva, die in ihrer Heimat an der Kunsthochschule unterrichtet, hat ein Märchenbuch illustriert, in dem auch das märchenhafte Marburg abgebildet ist. (Foto: Coordes)

damals war die Besetzung der Krim: „Für uns war das der Beginn des Krieges“, sagt Ryazantseva, die vor 25 Jahren als jüdische Kontingent-Geächtete nach Marburg kam.

Ukrainische Kinder in die Stadt geholt

Seitdem sammeln sie Fahrräder für Flüchtlinge aus der Ukraine und haben mehr als 30 Lastwagen mit humanitären Hilfsgütern in die Ukraine geschickt. Dreimal haben sie das Projekt „Zwei Wochen ohne Krieg“ organisiert, bei dem mehr als 100 Kinder nach Marburg kamen – Mädchen und Jungen aus Waisenhäusern sowie Kinder, deren Väter oder enge Verwandte getötet oder schwer verletzt wurden. Mit finanzieller Unterstützung der Stadt erholten sie sich in Marburg. Im Herbst möchte der Verein das Vorhaben wiederholen – der Erlös des Benefizkonzerts von „3 Tage Marburg“ soll in dieses Projekt fließen (siehe Seite 4).

Medizinische Hilfe für die Ukraine

■ Ehrenamtspauschale unterstützt Verein

Sie schicken medizinische Hilfsgüter in die Ukraine, organisieren Urlaub für Kinder aus dem Krieg und veröffentlichen zweisprachige Märchenbücher. Der deutsch-ukrainische Verein „Marburg Oboz plus“ wird durch die Ehrenamtspauschale der Stadt unterstützt. Wir stellen in einer Serie Initiativen vor, die die Ehrenamtspauschale erhalten.

Als der Krieg in der Ukraine begann, habe sie viel geweint, sagt Elena Ryazantseva: „Dann haben wir überlegt, wie wir helfen können“, berichtet die stellvertretende Vorsitzende des deutsch-ukrainischen Vereins. Neun Laster mit Hilfsgütern haben sie seit März in ihr Heimatland geschickt, vor allem in die Region um die umkämpfte Millionenstadt Charkiw, aus der Elena Ryazantseva stammt. Sie sammelten Rollstühle, Pflegebetten, Krücken, Bandagen, Desinfektionsmittel und

Medikamente bei Kliniken und Ärzten in ganz Deutschland, um die Krankenhäuser vor Ort zu unterstützen. 2015 war der Verein „Marburg Oboz plus“ (Oboz steht für Karawane) einer der ersten deutsch-ukrainischen Vereinigungen in Deutschland. Anlass

Unterstützung bei Aufbau der Webseite

Die Ehrenamtspauschale von 500 Euro ging in den Aufbau der Webseite. Dort wird auch das deutsch-ukrainische Märchenbuch von der Herzblinde vorgestellt, das die gelernte Grafikerin Ryazantseva illustriert und das eine Autorin aus Kiew geschrieben hat. In diesem Jahr soll der dritte Band der Reihe erscheinen. Marburg, die Märchenstadt, ist dabei immer wieder eine Inspiration. (gec)

■ www.oboz-plus.de

Die Ehrenamtspauschale

Mit der Ehrenamtspauschale möchten Landkreis Marburg-Biedenkopf und Stadt Marburg eine kleine Anerkennung für die ehrenamtliche Arbeit von Vereinen und Initiativen bieten. Dafür steht 2022 ein Budget von 97.000 Euro für die Stadt Marburg zur Verfügung. Die Engagierten können – je nach Zahl der Anträge und Vorhaben – Zuschüsse ab 100 Euro erhalten. Sie können davon zum Beispiel Vereinsaktivitäten, Fahrgelder oder Anschaffungen zahlen. Voraussetzung: Der Verein oder die Initiative muss aus mehr als einer Person bestehen, es muss sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handeln, sie muss einen Sitz in Marburg haben und sich an Marburger*innen wenden. Weitere Informationen gibt Doris Hilberger von der städtischen Bürger*innenbeteiligung unter (06421) 201-1870.

■ marburgmachtmit.de/discuss/engagement

Wie in jedem Sommer lädt die Stadt Marburg Kinder und Jugendliche mit dem Ferienpass dazu ein, die Sommerferien aktiv zu gestalten. Die Plätze dafür werden ab dem 4. Juli vergeben.

Der Ferienpass ist ein Veranstaltungskalender für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren. Fast 130 Veranstaltungen umfasst diesmal das Programmangebot mit Tagesfahrten sowie Angeboten aus Themengebieten wie Computer und Medien und Kreatives Gestalten. Es gibt Wanderungen und Touren, Besichtigungen, Sport, Naturerlebnisse und eine Vielzahl von Kursen und Workshops.

Im Ferienprogramm findet man unter anderem Wasserskikurse, Stand-Up-Paddling, Klettern im Marburger Kletterwald, Beachvolleyballcamps, Wald- und Naturaktionen, Radtouren und Tennis. Natürlich dürfen auch die Klassiker wie Töpfern und die Bastelkiste nicht fehlen. Besondere Highlights sind Schnupperkurse im Segway fahren im E-Werk in Wetzlar, Rudern auf der Lahn oder ein Beatbox-Workshop mit dem amtierenden Europameister Robin Gelindo Calderolla alias Babeli.

Ein großer Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf dem Bereich Natur und Umwelt. In Zusammenarbeit mit dem Naturfotografen Patrik Naumann steht „Natur im Focus“. Jugendliche von 10 bis 14 Jahren können sich am Thema Naturfotografie ausprobieren und bekommen dazu fachkundige Unterstützung. Weitere Naturaktionen sind „Der Natur auf der Spur“, Spiel



Im Rahmen des Ferienpass-Programms bietet die Jugendförderung auch Wasserski-Kurse an. (Fotos: Jugendförderung)

Sommerspaß mit dem Ferienpass

■ Jugendförderung bietet fast 130 Veranstaltungen

und Spaß im Wald, Fledermausexkursionen, Angebote im Botanischen Garten mit der Grünen Schule sowie Lahnerkundungen mit dem BUND. Zum Stadtjubiläum „Marburg 800“ gibt es außerdem Kasemattenführungen und eine Rallye „Von Burgfräulein und Ritter“.

Neu ist die Nutzung des Freibades im AquaMar: Mit der Schwimmbadkarte für 8 Euro – in Anlehnung an „800 Taler“ im Jubiläumsjahr Marburg800 – können Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren in den Som-

merferien das Freibad benutzen. Für Kinder von 3 bis 5 Jahren gibt es den Bambinipass als Schwimmbadkarte. Ab dem 13. Juni kann man eine Wunschliste erstellen. Ab dem 4. Juli werden die Plätze dann computergesteuert fair verteilt, so dass alle Interessierten die gleichen Chancen haben. Danach können freie Plätze sowie die Schwimmbadkarte noch bis Ferienende gebucht werden. Das Programm des Ferienpasses, Buchung und Bezahlung online unter

■ marburg-jufoe.zmart-ivent.de



Naturerlebnisse wie die Lahnerkundung spielen beim Ferienpass eine große Rolle.





Ein bisschen wie bei „Wetten, dass“: Beim Geschicklichkeitsparcours geht es am 6. Juli darum, Slalom zu fahren, Gegenstände genau abzustellen oder eine Rampe zu bewältigen. (Foto: Hessen Mobil)

Im Sommer für den Winter üben

■ Hessische Schneepflugmeisterschaft am 6. Juli

Im Hochsommer an den Winter denken: Das geht mit dem Stadtjubiläum Marburg800. Große und kleine Gäste sind für den 6. Juli zu einem besonderen Event auf den Messeplatz eingeladen: zur Hessischen Meisterschaft im Schneepflugfahren.

Ausrichter ist Hessen Mobil. Der Eintritt ist frei. Der Hintergrund: In der kalten Jahreszeit erfordert es großes Geschick, ein schwer beladenes, überbreites Winterdienstfahrzeug über schnee- und eisbedeckte Straßen oder durch enge Ortskerne zu lenken. Im Sommer braucht es regelmäßiges Training, damit Straßenwärter*innen nicht aus der Übung kommen. Die ursprüngliche Idee der Meisterschaften stammt aus Kanada. Der sportliche Wettbewerb macht dabei nicht nur den Fahrenden Spaß, auch für die Zuschauenden gibt es viel zu sehen. Bei einem den Heraus-

forderungen des Winterdienstes nachempfundenen Geschicklichkeitsparcours geht es zum Beispiel darum, Slalom rückwärts und vorwärts zu fahren, Gegenstände positionsgenau abzustellen, eine Rampe zu bewältigen oder rückwärts an ein Hindernis heranzufahren. Mit einem voll ausgestatteten Winterfahrzeug gilt es, das Ganze schnell, aber auch ohne Fehler zu meistern – denn sonst kommen Strafzeiten hinzu.

Programm

- 9 Uhr Begrüßung durch Stadträtin Kirsten Dinnebier und Dr. Rupert Pfeiffer, Abteilungsleiter Betrieb und Verkehr bei Hessen Mobil; Auslosung der Startreihenfolge
- ab 10 Uhr Qualifikationsrunde für alle Teams
- ab 13.30 Uhr Finale, Eröffnung durch Heiko Durth, Präsident von Hessen Mobil, Finalrunde für die besten acht Teams
- 16 Uhr Siegerehrung

Antreten dürfen in dem Wettbewerb Teams von Straßenmeistereien aus ganz Hessen. Auch der städtische Dienstleistungsbetrieb Marburg macht mit. Die besten Teams qualifizieren sich dann für die Deutsche Meisterschaft im Schneepflugfahren, die im Sommer 2023 in Rheinland-Pfalz stattfinden wird.

Übertragung auf der Großbildleinwand

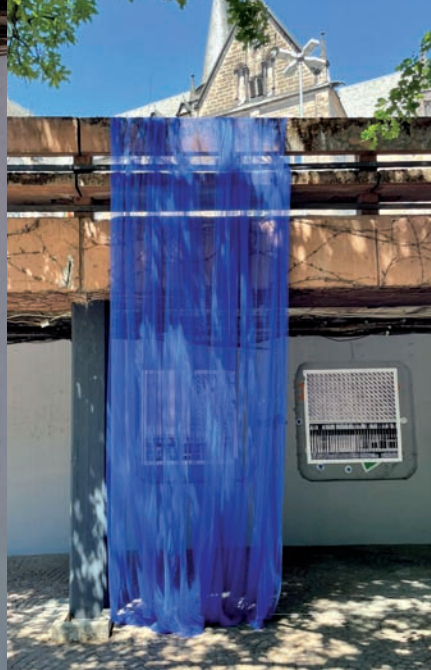
Los geht es um 9 Uhr mit der Begrüßung und der Auslosung der Startreihenfolge. Ab 10 Uhr folgen die Qualifikationsrunden. Nach der Mittagspause werden ab 13.30 Uhr die Finalisten bekanntgegeben. In den Finalrunden starten die besten acht Teams. Die Siegerehrung findet gegen 16 Uhr statt. Das Ende ist für 17 Uhr vorgesehen.

Die Besucher*innen der Hessischen Schneepflugmeisterschaft erleben den moderierten Wettbewerb hautnah mit und können ihn von der Qualifizierungsrunde bis zum Finale auch auf der Großbildleinwand mitverfolgen. Für Verpflegung ist gesorgt. Wer möchte, kann sich auch sportlich messen – je nach Altersklasse auf der Hüpfburg oder im Kettcar-Parcours.



Weiter können Gäste die Fahrzeuge aus dem Fuhrpark unter die Lupe nehmen. Zudem gibt es Infos zu den Ausbildungsberufen bei Hessen Mobil, Glücksrad und Preise. Weitere Infos:

- www.mobil.hessen.de/schneepflug-meisterschaft
- www.marburg800.de



Zum Kreativsommer laden Kunst aus Tunesien, ein Kunstrasen-Tag und der Kunstkoffer ein. (Fotos: Siala, Foester, MabelAmber/Pixabay)

Kreativsommer am Rudolphsplatz

■ Treffpunkt für die Kunst statt „Unort“

Mitten in der Stadt am Rudolphsplatz können Marburger*innen einen Kreativsommer erleben. Denn zum Stadtjubiläum bietet das Projekt „Kunst.Labor.Stadt.Platz“ jede Menge Möglichkeiten, den Raum für Marburg zurückzugewinnen.

Dafür sorgt die AG Kunst, in der sich Marburger Kunsteinrichtungen begleitet vom Fachdienst Kultur der Stadt engagieren. „Kunstrasen“ heißt das Ein-Tages-Festival, das für den 9. Juli von 14 bis 22 Uhr auf den Rudolphsplatz lockt: „Vielfalt und Subkultur“ sind die Themen der regionalen Künstler*innen. Die Arbeiten von Samya Bascha-Döringer, Marion Brix, Reinhard Hölker, Chris Schmetz, Maggie Thieme und Weiter Raum reichen von kleinen Alltagskulpturen über Klanginstallationen bis zu Performances.

Mit dabei ist an diesem Tag auch die Queer.Art.Marburg-Gruppe mit bunten und glitzernden Aktionen. Ab 18 Uhr wird mit Livemusik die Vielfalt Marburgs bis in die Abendstunden gefeiert. Der Eintritt ist frei.

Kunstrasen und Music Lab

Eine Woche später findet das „Music Lab“ statt, zu dem der Fachdienst Kultur einlädt. Junge Menschen können hier ihren Traum von einer inspirierenden, nachhaltigen und geschlechtergerechten Musikszene leben. Zusammen mit Referent*innen aus Berlin, Hamburg und Frankfurt erforschen sie vom 14. bis zum 16. Juli Möglichkeiten neuer Klangkonzeptionen, nachhaltige Veranstaltungsorganisation und -technik oder wie sie ihre (Bühnen-)persönlichkeit entfalten können. Anmeldungen unter kultur@marburg-stadt.de.

Kunstkoffer für die Kinder

Und es wird an die Kinder gedacht. Sie können vor Ort mit Materialien experimentieren. Noch bis zum 20. Juli kommt der Kunstkoffer der Kunst-Werkstatt Marburg mittwochs von 15 bis 17 Uhr bei jedem Wetter.

Einst – als die autogerechte Stadt noch eine Zukunftsvision war – wurde der Rudolphsplatz für den Autoverkehr umgebaut. Mit „Kunst.Labor.Stadt.Platz“ geht es darum, Denkmäler für die Zukunft und für einen guten Aufenthaltsraum zu geben. „Niemand, der in Marburg lebt, kommt um diesen Ort herum. Und warum auch?“, sagt die künstlerische Leitung Bettina Pelz. Ihre Aufgabe für die AG Kunst und die Stadt ist es, Angebote unterschiedlicher Künstler*innen zu finden und auf den Platz zu bringen. Bisher waren Klangskulpturen oder Performances genauso zu erleben wie experimentelle Arbeiten, Licht- oder Fotokunst.

Nach der Eröffnung mit „The Dorf“ hat das Institut für Bildende Kunst das alte Depot unter der Brücke umgestaltet. Im Juni gab es bereits die Fotoausstellung „Marburg brutal“ von Susanne Saker, und der Künstler Matthias Schamp schnitzte und frittierte mit Passant*innen Marburger Architektur aus Kartoffeln.

Im Sommer entwickelt zudem die tunesische Künstlerin Mouna Jemal Siala ein Kunstwerk aus blauem Tüll. Ein neues Raumgefühl, das in der Mitte der Stadt zu erleben ist. Weitere Informationen gibt es unter

- www.kunstprojekte-marburg.de
- www.marburg.de/musiclab
- www.marburg800.de



In dem Fragebogen zum dialektalen Wortschatz, geht es um typisch hessische Begriffe. (Fotos: Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas)

von ihrer Einschulung. Im Bortshäuser Dialekt schilderten sie, wie es damals in der Schule zuging, dass alle vier Grundschulklassen gemeinsam unterrichtet wurden und wie der Schulhof aussah. Die Geschichte der „Kirze“, also der Kerze, „verzähnt“ Carmen Schwarz aus Schröck. Und von der Dreschmaschine hört man im Bortshäuser Dialekt.

Vor allem Ältere sprechen Dialekt

„In der älteren Generation sprechen die meisten Dialekt, wenn sie aus den Dörfern rund um Marburg kommen“, weiß Projektleiterin Ganswindt, die den Bereich Dokumentation und Wissenstransfer beim Deutschen Sprachatlas leitet. Das Forschungszentrum ist die weltweit älteste Einrichtung seiner Art. Heute werden dort vor allem die modernen Regionalsprachen untersucht. Denn auch Menschen, die den traditionellen Dialekt nicht mehr können, sprechen meist eine regional gefärbte Sprache.

„Viele verwenden im Alltag noch viele dialektale Begriffe, ohne sich dessen bewusst zu sein“, so Ganswindt. Deswegen können sich auch die Jüngeren bei einem Fragebogen zum regionalen Wortschatz einbringen. Da fragt das Team etwa danach, ob typisch hessische Begriffe wie „es schickt“ noch in allen Generationen verwendet werden. Und dazu gibt es noch ein Dialektquiz, bei dem geraten werden kann, aus welcher Region die Sprecher*innen stammen.

Die Studierenden finden die Geschichten der Sprecher*innen spannend. „Es ist schön, mit den älteren Menschen

Wenn's schickt und als zus tretscht

■ Sprachatlas erhebt zum Stadtjubiläum Dialekte

Auch das Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas ist beim Marburger Stadtgeburtstag dabei: Mit einem Team von Studierenden lockt es Dialektsprecher*innen aus Marburgs Dörfern. Daraus soll eine multimediale Ausstellung werden, die von der Stadt gefördert wird.

Wenn es „tretscht“ und „schickt“, versteht das im Marburger Raum fast jeder. Dann regnet es wie aus Eimern und es reicht einfach. Aber für die aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Schwaben stammenden Studierenden, die nach den Begriffen fragen, waren die Worte neu. Und die Gote (Patentante), den Mattekuchen (Käsekuchen) und den Dappes (Tolpatsch) kannten sie auch nicht. Die jungen Leute um Projektleiterin Dr. Brigitte Ganswindt sind der regionalen Sprache auf der Spur.

Dafür haben sie sich zusammen mit dem „Kulturnetzwerk Fotografie Marburg“ ein besonderes Projekt ausgedacht, das Fotografie und Sprache verbindet. Begleitend zum Fotobus,

der im ganzen Sommer durch Marburgs Dörfer reist, kommen auch die Studierenden in einige der ländlichen Stadtteile. Sie bitten die Menschen vor Ort darum, mit einem Foto zum Bus zu kommen und dort die Geschichte zum Bild auf Platt oder der regionalen Umgangssprache zu erzählen. Bislang stößt das Projekt auf sehr große Resonanz, freut sich Ganswindt. Anneliese Scheld und Erna Gerlach zum Beispiel brachten Fotos



Sprachstudentin Elisa Ruffer im Gespräch mit Besucherinnen.



An dominanter Stelle, Hausnummer 8 Ecke Wilhelmstraße/Schwanallee, steht der gesuchte Prachtbau, 1885 nach Plänen von Otto Eichelberg erbaut. Der dreistöckige

Gelbklinkerbau in der Formensprache der nordischen Renaissance wird von einem verschieften Helm mit einem Schwert und Lanze tragenden Knappen bekrönt. Unter den richtigen Anrufen wurde **Tilo Bernhammer** als Gewinner ausgelost.

Zumindest ein Charakteristikum haben das Lösungsfoto zum Hansenhaus links aus der Juni-Ausgabe von Studier mal Marburg und das neue Suchfoto gemeinsam: Geschnitzte Holzbalken, in diesem Fall über dem Ladeneingang. Und der führte unter anderem laut Hausgeschichte zweimal in eine Metzgerei, aber später auch in ein Uhrengeschäft, dessen traditionsreicher Ursprung allerdings in der Oberstadt lag. Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Marburger Stadtschrift Nr. 79 „An der Heimat halte fest...“ Das Marburger Rathausbild als Selbstporträt der Kommune in der Weimarer Republik zu gewinnen. Ihren An-

ruf, diesmal bis zum 11. August, nimmt Ulrike Block-Herrmann unter (06421) 201-1346 im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden.
Rainer Kieselbach



ins Gespräch zu kommen“, sagt die 19-jährige Fenna Suhrkamp, die ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sprachatlas absolviert. Zugleich lernen die jungen Leute dabei viel über Ausstellungspräsentation und Organisation.

Ausstellung im Sprachatlas geplant

In den kommenden Monaten werden sie die Ton-Aufnahmen der Foto-Geschichten ins Hochdeutsche übersetzen und für die multimediale Ausstellung vorbereiten, die voraussichtlich vom 12. bis zum 20. Oktober im Sprachatlas zu sehen sein wird. Daraus wird im Anschluss eine digitale Präsentation, damit der Inhalt auch in Zukunft zugänglich bleibt.

■ Dialektsprecher*innen gesucht

In einigen Dörfern werden die Studierenden noch gemeinsam mit dem Fotobus anreisen und erneut um Fotos und Geschichten bitten. Die Termine:

- 30. Juni, 15 bis 17 Uhr, Elnhausen
- 14. Juli, 15 bis 17 Uhr, Haddamshausen
- 4. Oktober, 15 bis 17 Uhr, Ginseldorf

Ohne die Dialektforscher*innen reist der Fotobus nach Cyriaxweimar und Hermershaus (9. bis 18. Juli), zum

Richtsberg (22. Juli bis 1. August), nach Gisselberg (2. bis 11. August), Weidenhausen (12. bis 21. August), Dilschhausen (22. bis 31. August),

Michelbach (1. bis 11. September), Wehrda (12. bis 20. September), Ronhausen (21. bis 30. September) und Ginseldorf (1. bis 10. Oktober). (gec)

Semler
JUWELIER
MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

800
MARBURG
DIE
MEDAILLE
ZUM JUBILÄUM

Feinsilber
€ 49,-
Anhänger Medaille
Fassung 925/-Silber
€ 74,-
Fassung 925/-Silber
vergoldet € 84,-

Semler
BAHNHOFSTRASSE 10
35037 MARBURG



Die Gästeführer*innen schlüpfen in historische Rollen. (Foto: MSLT)

Die Grimms, Mägde und Emil von Behring

Was es auf den Spuren der Brüder Grimm, der Marburger Romantik und der 800jährigen Geschichte Marburgs zu entdecken gibt, zeigen mehrere ungewöhnliche Führungen der Gästeführer*innen in der Universitätsstadt. So dreht sich eine einmalige Führung am Samstag, 2. Juli, ab 17 Uhr um die Salonkultur der Romantik. Sie startet am „Haus der Romantik“ und führt zum Bettina-Turm der alten

Stadtmauer. Am Sonntag, 31. Juli, ab 11 Uhr geht es um die Frage, was die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm nach Marburg lockte. Das verwunschene Schloss, die romantischen Orte oder die geheimnisvollen Gassen? Auf sehr anschauliche Art und Weise wird die Geschichte der Universitätsstadt bei elf Führungen in der Zeit vom 26. bis 28. August lebendig: Die Teilnehmenden begegnen einer redseligen Magd, einem resoluten Lutheraner und sogar Medizin-Nobelpreisträger Emil von Behring. Denn die Gästeführer*innen schlüpfen selbst in die Rollen historischer Personen und unterhalten das Publikum mit Dialogen, Zitaten und Anekdoten aus der bewegten Stadtgeschichte. Den Abschluss bildet ein Marburger Winzerwein. Anmeldung und Infos unter

■ www.marburg-tourismus.de

Bewegungsangebote bis 21. Oktober

Aufgrund der guten Resonanz werden die offenen Bewegungsangebote der Gesunden Stadt vom 25. Juli bis zum

21. Oktober weitergeführt. Das vielfältige Programm bietet für alle etwas an, die Lust haben, sich draußen zu bewegen. Jeweils 30 Minuten werden an verschiedenen Orten in Marburg



Pilates, Zumba, Herz-Kreislauf-Training, Qi Gong und Tai Chi angeboten. Einmal im Monat gibt es Waldbaden im Stadtwald. Alle Angebote sind kostenfrei und ohne Anmeldung. Die Termine gibt es ab Mitte Juli unter

■ www.marburg.de/gesundestadt

Newsletter für die Oberstadt

Die Stadt Marburg versendet ab sofort jeden Monat einen Oberstadt-Newsletter an interessierte Bewohner*innen, Eigentümer*innen und Gewerbetreibende sowie alle, die sich für die Entwicklung der Oberstadt interessieren. Unter anderem werden darin Projekte vorgestellt, die das Quartier noch attraktiver machen sollen. Außerdem will Oberstadtkümmern Nadine Kümmel die Akteursgruppen durch die monatlichen Informationen weiter miteinander vernetzen. Sie gibt auch Informationen zum Newsletter unter (06421) 201-2010, Infos gibt es unter www.marburg.de/oberstadt. Am Newsletter Interessierte können sich anmelden unter

■ www.marburgmachtmit.de/newsletter/223

Exkursionen zu den Fledermäusen

Die Untere Naturschutzbehörde der Universitätsstadt Marburg bietet wieder Fledermausexkursionen an. Wegen der großen Nachfrage wurde das Angebot um weitere Termine ergänzt. Während der kostenlosen Exkursionen machen Fledermausdetektoren die Laute dieser heimlichen Tiere hörbar. Die Führungen, die an der Lahn stattfinden, sind auch für Kinder gut geeignet. Die nächsten Exkursionen sind am Donnerstag, 7. Juli, ab 21.30 Uhr, am Donnerstag, 21. Juli, ab 21 Uhr, am Samstag, 30. Juli, ab 21 Uhr sowie am Samstag, 27. August, ab 20

Für Marburg und die Region

Mobilitätszentrale der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Mobilitätsberatung
- Fahrpläne und Tarifinformationen
- RMV-Fahrkarten

STADTWERKE  MARBURG

Besuchen Sie uns in der Weidenhäuser Straße 7
Montag - Freitag 09:00 - 18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 228, Fax (06421) 205 373
www.stadtwerke-marburg.de

Uhr geplant. Sie starten an der Fledermaus-Informationstafel am Hirsefeldsteg und dauern etwa 90 Minuten.

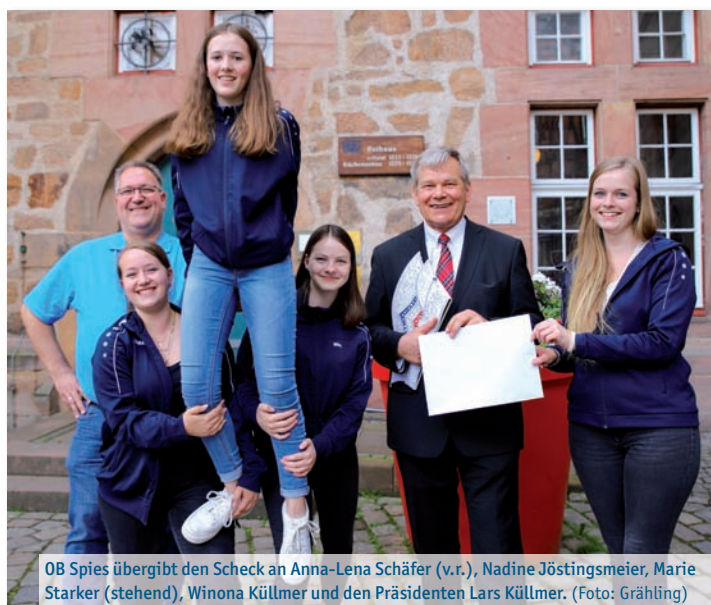
Bauprojekte besichtigen

Zum Stadtjubiläum Marburg800 gibt die Stadt Marburg Bürger*innen Einblicke in bedeutende Bauten in Marburg. Den Auftakt machte eine Besichtigung der Remisen der Otto-Ubbelohde-Schule. Seit der Fertigstellung der Sanierung 2016 werden sie unter anderem für die Mittagsverorgung genutzt. Die denkmalgeschützten Häuser wurden den modernen Bedürfnissen des Schulbetriebs angepasst, dabei wurde der histori-

sche Charakter bewahrt. Besichtigt wurden auch die Baustelle des Neubaus der Kindertagesstätte Stadtwald-Ockershausen und der Neubau der Turnhalle am Schwanhof. Den Abschluss bilden nun am Samstag, 22. Oktober, Baustellenführungen durch den Neubau des Nachbarschaftszentrums Waldtal. Die Führungen beginnen um 11 und 13 Uhr, Treffpunkt ist der Haupteingang des Nachbarschaftszentrums, Waidmannsweg 11.

„Nimm Platz auf'n Schwatz“

Im neuen Beratungs- und Begegnungszentrum am Richtsberg (Sudetenstraße 24) geht das Projekt



OB Spies übergibt den Scheck an Anna-Lena Schäfer (v.r.), Nadine Jöstingsmeier, Marie Starker (stehend), Winona Küllmer und den Präsidenten Lars Küllmer. (Foto: Grähling)

Neue Kostüme für die Tanzgarde

Damit die Närrinnen und Narrhalesen auch nach der zweijährigen Corona-Pause wieder in vollem Glanz durchstarten und die neue Kampagne vorbereiten können, unterstützt die Universitätsstadt Marburg den Festausschuss Marburger Karneval mit 6.000 Euro. Der Festausschuss sorgt nicht nur für ausgelassene Stimmung und bunte Veranstaltungen zum Karneval in Marburg – der Verein leistet auch das gesamte Jahr über einen wichtigen Beitrag zur Jugendarbeit und bereichert mit seinen Tanzgarden das sportliche Angebot in Marburg. Während das Training in sportlicher Kleidung stattfindet, tanzen die Garden bei ihren Auftritten in schillernden Gardekostümen. Die sind allerdings kostspielig, und weil dem Verein nach zwei Jahren Pandemie Einnahmen fehlen, werden sie nun von der Stadt finanziell unterstützt, damit sie etwa 25 Kostüme anschaffen können. Dabei geht es vor allem um die blau-weißen Kostüme für die beiden jüngeren Garden und um die Prinzengarde, die in Schwarz-Gold-Weiß auftritt.

MARBURG
STADT & LAND

DEN MARBURGERN
AUF'S MAUL GESCHAUT

**800 JAHRE
IN SZENE(N)
GESETZT**

26.-28. AUG. 2022

KOMM MIT AUF EINE ZEITREISE
DURCH 800 JAHRE MARBURG.
ZUM STADTJUBILÄUM SETZEN
GÄSTEFÜHRER/INNEN
GESCHICHTE(N) FÜR
DICH IN SZENE.

INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Erwin-Piscator-Haus
Biegenstraße 15

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0

www.marburg-tourismus.de

MarburgTourismus

„Nimm Platz auf ´n Schwatz“ an den Start. Dort können ältere Mitmenschen jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat in bunter Runde zusammenkommen und sich austauschen. Das kostenfreie Projekt, das von der Stadt Marburg gefördert wird, ist im Rahmen von „In Würde Teilhaben Marburg“ vom Verein Arbeit und Bildung entstanden. Die drei Projekt-Mitarbeitenden Angela Schönemann, Kristina Wall und Thomas Hohl erfahren durch Gespräche am Telefon oder bei Hausbesuchen, was die älteren Menschen brauchen und vermissen. Sie geben Informationen weiter, hel-

fen bei Anträgen, vermitteln Hilfen und schaffen Begegnungsangebote. Die nächsten Termine für „Nimm Platz auf’n Schwatz“: 6. und 20. Juli, 3. und 17. August, jeweils um 10 Uhr im Begegnungszentrum.

Kräuter wachsen auch beim KFZ

Neben dem Kulturzentrum KFZ können ab sofort Kräuter gepflückt werden, die im Rahmen des Projekts „Probier mal Marburg“ zum 800-jährigen Stadtjubiläum gepflanzt wurden. Mit der Aktion will die Stadt Mar-



In den gelben Pflanzkübeln lassen sich die essbaren Kräuter neben dem Kulturzentrum KFZ leicht finden. (Foto: KFZ Marburg)



Mit dem Klimasparbuch kann man die Universitätsstadt Marburg klimafreundlich erkunden. (Foto: Schöniger)

Stadt verteilt das neue Klimasparbuch

Wie kann ich schnell und einfach meinen CO₂-Verbrauch reduzieren? Und wieviel Treibhausgas spare ich, wenn ich Leitungswasser trinke? Anschaulich und mit praktischen Tipps zeigt das neue Klimasparbuch der Universitätsstadt Marburg und der Region Burgwald-Ederbergland, wie jede*r einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Das Sparbuch bekommen Neubürger*innen direkt im Stadtbüro. Das Klimabonus-Klimasparbuch ist ein handliches Büchlein mit regionalen Anregungen und gut umsetzbaren Tipps zum klimafreundlichen Leben. Aufgeteilt ist es in die Bereiche Essen & Genießen, Konsum, Mobilität, Bauen & Wohnen und Grünes Geld. Es wird etwa aufgelistet, welche Cafés und Restaurants anbieten, die eigene Wasserflasche kostenlos aufzufüllen oder wie stark Verbraucher*innen mit einem Wechsel zu einem Ökostrom-Anbieter zur CO₂-Reduktion beitragen können. Das Klimasparbuch ist auch bei den teilnehmenden Partner*innen in der Universitätsstadt Marburg und der Region Burgwald-Ederbergland erhältlich. Neben den Tipps gibt es im Büchlein auch noch Gutscheine. Sie bieten einen Anreiz, die Tipps aus dem Buch direkt auszuprobieren. Im Gutscheinteil geht es zudem um den Klimabonus. Privatpersonen oder Unternehmen bekommen Klimabonus-Scheine, eine regionale Klimawährung, als Belohnung für klimafreundliches Verhalten. Die Klimabonus-Scheine können wiederum bei ausgewählten Geschäften eingelöst werden. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.klimabonus.info/marburg

burg Lust auf bewussten Konsum sowie auf regionale oder ökologisch angebaute Produkte machen. Gepflegt werden die Kräuter in den gelben Pflanzkästen vom KFZ. Die zentrale Lage des Kulturzentrums mit viel Fußgängerverkehr macht den Standort attraktiv. „Wir freuen uns, mit dem KFZ einen Partner gefunden zu haben, der die von der Stadt zur Verfügung gestellten Kräuter gepflanzt hat und sie auch weiterhin pflegt. Denn der Anbau essbarer Pflanzen im öffentlichen Bereich steht und fällt mit der Bereitschaft, sich langfristig um den Erhalt zu kümmern“, so Bürgermeisterin Nadine Bernshausen. Interessierte Institutionen können sich unter gruenflaechen@marburg-stadt.de melden, um ein weiterer Standort für das Projekt „Probier mal Marburg“ zu werden.

„Host Town“ für Arabische Emirate

Im Vorfeld der Special Olympics World Games 2023 in Berlin wird Marburg Athlet*innen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten beherbergen. Damit ist die Universitätsstadt „Host Town“ für die größte inklusive Sportveranstaltung der Welt. Die Delegation mit den Sportler*innen und ihrem Team wird vom 12. bis 15. Juni 2023 zu Besuch in der Universitätsstadt sein. Für den viertägigen Aufenthalt organisiert der Fachdienst Sport ein sportliches und kulturelles Programm mit Stadtführungen und geselligen Begegnungen. Im Anschluss finden die Special Olympics vom 17. bis 25. Juni 2023 in Berlin

statt. Je eine Delegation aus einer der 190 teilnehmenden Nationen besucht zuvor eine der sogenannten „Host Towns“, die sich wie Marburg als Gastgeber beworben haben. Während des Aufenthalts in Marburg können sich die Gäste aus den Vereinigten Arabischen Emiraten auf die World Games vorbereiten. Neben dem sportlichen Training gibt es viele Möglichkeiten, gemeinsam mit Jugendlichen und Studierenden aus Marburg Sport zu treiben und sich kennenzulernen.

Rondell erblüht in Marburgs Stadtfarben

Anlässlich des Stadtjubiläums „Marburg800“ erblüht das Rondell vor dem Jägertunnel an der Ecke Alte Kasseler Straße/Schützenstraße in den Stadtfarben Blau, Weiß und Rot. Der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe hat das Rondell gemeinsam mit Gärtner*innen des Dienstleistungsbetriebes Marburg umgestaltet. Im Frühjahr eröffnete die rot-weiße Tulpe „Tulipa clusiana“ die Blütezeit. Im Verlauf des Jahrs folgen das graulau-bige Sonnenröschen, die rotblühende Heidenelke, die weiße Schafgarbe, der blaue Salbei sowie der ebenfalls blau blühende Ehrenpreis. Dazu kommen rote Rosen und Gräser als gerüstgebende Elemente. Um Wasser zu sparen und Unkraut zu unterdrücken, wurde das Rondell mit einer



Anlässlich des Stadtjubiläums „Marburg800“ erblüht das Rondell in der Alten Kasseler Straße/Schützenstraße in den Stadtfarben Blau, Weiß und Rot. (Foto: Meggers)

Mulchdecke aus Lavasplitt versehen. Die Bepflanzung soll die Achse von der Alten Kasseler Straße und der Schützenstraße am Jägertunnel attraktiver machen und die Vorbeikommenden erfreuen.



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

☎ (06421) 22 4 24
✉ Fuchselektro@Fuchselektro.com



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**

www.ovinho.de

**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**

**99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do + Fr 14-19 Uhr,
Mi 10-19 Uhr, Sa 9-16 Uhr**



VorOrtVorteil

20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 27.08.2022	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 27.08.2022
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 27.08.2022	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 27.08.2022
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 27.08.2022	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 86 gültig bis 27.08.2022
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 27.08.2022	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 27.08.2022
20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 27.08.2022	20% * TEKA	Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 27.08.2022

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

KAUFHAUS
Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

„Energiefrühstück“ für Unternehmen

Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind vor dem Hintergrund von steigenden Preisen wichtige Themen. Dazu haben sich Vertreter*innen von Marburger Unternehmen, Handwerk und Handel in der Hessischen Schraubenfabrik Welter bei einem „Energiefrühstück“ ausgetauscht. Welche kostenlosen Beratungsangebote und Förderprogramme es für Investitionen in dem Bereich gibt, erfuhren die Teilnehmenden in kurzen Vorträgen und hatten zudem die Gelegenheit, sich auszutauschen. „Für Unternehmen lohnt sich die Investition in Innovationen

nicht nur für den eigenen Geldbeutel. Sie beweisen damit auch, dass sie vorausschauend sind. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach etwa ist die beste Werbemaßnahme“, wandte sich Bürgermeisterin Nadine Bernshausen an die Teilnehmer*innen. Das Energiefrühstück richtete sich an kleine und mittlere Unternehmen. Es wurde von der Stadt Marburg in Kooperation mit dem Landkreis Marburg Biedenkopf und dem Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (RKW) Hessen durchgeführt. Bei Investitionen können sich Privatpersonen und Unternehmen bei bestimmten Maßnahmen von der Stadt Marburg unterstützen lassen. Der Klimaschutzbe-



Bürgermeisterin Nadine Bernshausen begrüßte die Teilnehmer*innen des Energiefrühstücks. (Foto: Altmüller)

auftragte der Stadt, Achim Siehl, gab einen Überblick über Fördermöglichkeiten beispielsweise bei der klimafreundlichen Gestaltung von Gebäuden und Heizungssystemen.



54 ehrenamtlich engagierte Menschen erhielten die Ehrenamts-Card. (Foto: Grähling)

Ehrenamts-Card für 54 Engagierte aus Marburg

In diesem Jahr haben 54 Marburger*innen die Ehrenamts-Card von der Universitätsstadt Marburg erhalten. Dies gilt als Zeichen des Dankes und der Wertschätzung gegenüber Menschen, die sich über das normale Maß hinaus ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren. „Sie alle leisten eine großartige und unbezahlbare Arbeit“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies zur Begrüßung der Engagierten. Gemeinsam mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Marian Zachow zeichnete er 143 Männer und Frauen für ihr ehrenamtliches Engagement aus. Darunter waren 54 Ehrenamtliche aus Marburg. Die Ehrenamts-Card wird an Menschen verliehen, die sich wöchentlich mindestens fünf Stunden ohne finanzielle Entlohnung oder Aufwandsentschädigung für das Gemeinwesen einsetzen – etwa im Sport, in der Kultur, im Sozialen oder im Naturschutz. Die Inhaber*innen der Karte erhalten zahlreiche Vergünstigungen in Hessen, etwa Ermäßigungen für Sport- und Kulturveranstaltungen sowie für Kino-, Museums- und Schwimmbadbesuche. Auch Sportclubs, Freizeitparks und der Einzelhandel honorieren den Einsatz der Ehrenamtlichen. Neben der Ehrenamts-Card und Geschenken von Stadt und Kreis wurden in diesem Jahr Sonderpreise für Theaterkarten, Bücher und Gutscheine verlost.

Indische Konsul besuchen Marburg

Zum Anlass des 70-jährigen Bestehens deutsch-indischer diplomatischer Beziehungen hat Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies gemeinsam mit den indischen Konsuln Vinod Kumar und Ram Kumar einen Baum als Symbol der Verbundenheit zwischen den beiden Ländern gepflanzt. Die beiden waren in Vertretung des indischen Generalkonsuls Dr. Amit Telang nach Marburg gekommen. Der Tulpenbaum im Northamptonpark wurde bereits Anfang dieses Jahres gepflanzt. Diesen Baum übergaben die beiden Konsuln nun feierlich an OB Spies. Dazu gehört auch eine Plakette mit der Inschrift: „Dieser Baum wurde zum Anlass des 70-jährigen Bestehens deutsch-indischer diplomatischer Beziehungen gepflanzt. Wir hoffen auf viele weitere Jahre internationaler Freundschaft.“ Im Anschluss tauschten sich die Konsuln und der Oberbürgermeister im Rahmen eines feierlichen Empfangs im Rathaus weiter aus. Sie trugen sich zu diesem Anlass zudem in das Goldene Buch der Stadt Marburg ein. Die beiden Konsuln wurden begleitet von einer Delegation, zu der auch indische Studierende aus Marburg gehörten. Der Konsularbezirk des Generalkonsulats der Republik Indien in Frankfurt umfasst die Länder Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland.

„Corona-Hotline“ wird zur Nachbarschafts- und Einkaufs-Hotline „Marburg hilft!“

Welche Hilfen kann ich erhalten?

- ❖ (kleine) Einkäufe
- ❖ Besorgungen machen (z.B. aus der Apotheke)
- ❖ Post- und Behördengänge (z.B. Päckchen wegbringen)
- ❖ Haustiere versorgen – „Gassi gehen“
- ❖ Erst-Information zu Unterstützung und Hilfeleistungen
- ❖ Gemeinsames Spazieren gehen
- ❖ Gespräche und Zuhören

Wie ist die Hotline zu erreichen?

- ❖ Telefonnummer ☎ **06421-201-2000**
- ❖ per E-Mail an Marburghilft@marburg-stadt.de

Wann kann ich dort anrufen?

- ❖ **montags und donnerstags von 10-12:30 Uhr** erreichen Sie die Hotline persönlich am Telefon
- ❖ Der Anrufbeantworter läuft immer → Ihre Anfragen werden regelmäßig bearbeitet und Sie werden zurückgerufen

Was wenn ich in Quarantäne muss?

- ❖ Menschen in Quarantäne bekommen ebenfalls Unterstützung

Wenn Sie anderen Menschen in Marburg **helfen** möchten?

- ❖ Wir freuen uns über Ihre Anmeldung als Freiwillige:r über die Hotline oder www.freiwilligenagentur-marburg.de/corona-und-engagement

Ästhetischer Minimalismus in skandinavischem Design

Gemütlich loungen mit HORIZON von Cane-line

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 18.30 Uhr • Sa 10.00 – 16.00 Uhr • **Schautage:** 03.07. & 07.08.22 von 13:00–18:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN



UMBROSA
UNIQUE SHADE DESIGN


jankurtzmöbel

STERN
Garten- & Freizeitmöbel

Cane-line

Fermob

**SCHÖNER
WOHNEN**
KOLLEKTION

Lafuma
MOBILIER

sitMOBILIA


doppler